4Familii

Historisches Gelsenkirchen

Stadt der 1000 Feuer



Sonderausgabe 02

150 Jahre Gelsenkirchen

CONVENIO

DAS PRIVATE ALTENDOMIZIL



„Wir haben ein privates Altendomizil geschaffen, in dem Sie die Sicherheit umfassender Versorgung und Pflege in einer persönlichen Atmosphäre finden."

CONVENIO befindet sich in zentraler Lage von Gelsenkirchen direkt am Bulmker Park mit einer Bushaltestelle vor dem Haus.
Vom ehemaligen Anwesen der Familie Krümpelmann wurde die Gründerzeitvilla erhalten und liebevoll restauriert. Zusammen mit dem sich anschließenden Neubau entstand eine ‚Architektur für den Menschen' mit einer wohltuenden, klaren Ausstrahlung.

Wir bieten Ihnen:

- *52 Mietappartements von 24 bis 65 qm*
- *Ganzheitlich ausgerichtete Versorgung*
- *Pflege, wann und in welchem Umfang Sie sie brauchen*
- *Pflege stets in der eigenen Wohnung*
- *Feste Bezugspersonen für jeden Bewohner*
- *Restaurant und Café in der Villa*

Der persönliche Eindruck ist am überzeugendsten. Deshalb freuen wir uns auf Ihren Besuch und stimmen gerne einen Besichtigungstermin mit Ihnen ab.
Alle Preise zu Pflege und Wohnen finden sie auf der Homepage und in unserer Infobroschüre.







CONVENIO • BULMKER STR. 117 • 45888 GELSENKIRCHEN • TEL. 02 09 - 92 400 • FAX 02 09 - 92 40 250
info@convenio-gelsenkirchen.de • www.convenio-gelsenkirchen.de

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

Gelsenkirchen steckt noch immer in den Feierlichkeiten zum 150-jährigen Stadtjubiläum. Wir von 4 Familii haben dies bereits im März mit einer Sonderausgabe „Historisches Gelsenkirchen“ zelebriert – mit herausragender Resonanz! Eine zweite Edition war da die logische Folge. Diese liegt Euch nun vor.

Nachdem wir in der ersten Ausgabe die Stadt und alle einzelnen Stadtteile für Euch beleuchtet hatten, liegt der Fokus in diesem Fall auf der Industrie und den Zechen Gelsenkirchens. Das Leben der Bevölkerung sowie das Wachstum der Stadt waren mehr als nur geprägt von diesen Institutionen – die „Maloche“ war für viele das Leben.

Auch das Stadtbild war bestimmt von Bergbau und Industrie. Insbesondere nachts verwandelten brennende Schlote Gelsenkirchen in ein Flammenmeer. Die „Stadt der 1000 Feuer“ war geboren.

Wir nehmen Euch mit in eine Zeit, die oft romantisiert wird, aber doch von harter Arbeit geprägt war. Noch heute erinnern Industriedenkmäler an eine Epoche, die uns weiterhin fasziniert. Wir hoffen, mit diesem Magazin, die Geschichte lebendig halten zu können, und Euch eine Freude zu bereiten.

Viel Spaß beim Stöbern, Staunen und (für die etwas ältere Leserschaft) in Erinnerungen schwelgen!

Euer 4 Familii-Team!

[sfr]

Impressum

Sonderausgabe 02 • September 2025

Herausgeber:
4 Familii Vertriebs GmbH & Co. KG
Peter Gendrzeiko
Goldbergstraße 84, 45894 Gelsenkirchen
Telefon: 0209 - 94 58 91 - 0
Fax: 0209 - 94 58 91 - 28
E-Mail: info@4familii.de
Web: www.4familii.de

Vertrieb:
Patrick Olthof, Nico Gendrzeiko, Rüdiger Abramczik, Rosalia Cavaleri, Bianca Skibbe, Sascha Franz

Redaktion:
Chefredakteurin Antonia Gersmeier *(agm)*, Sascha Franz (sfr), Institut für Stadtgeschichte Gelsenkirchen, Karlheinz „Kalle“ Weichelt

Art Director:
Esther Schenk Panic

Fotografie:
Institut für Stadtgeschichte Gelsenkirchen, Sammlung Karlheinz „Kalle“ Weichelt, Sammlung Klaus Herzmanatus, Sammlung Hubert Kurowski, Esther Schenk-Panic, Pixabay.

Rechtliche Hinweise:
Titel, Umschlaggestaltung sowie Art und Anordnung des Inhalts sind zugunsten des jeweiligen Inhabers dieser Rechte urheberrechtlich geschützt. Nachdruck und Übersetzung in Print und Online sind – auch auszugsweise – nicht gestattet.

Folgt uns auf Facebook: https://www.facebook.com/4familii

Inhalt

Vorwort 5

Grillo-Funke & Mannesmann 6
Glühender Stahl und rauchende Schornsteine: Schalkes Industrie pulsiert vor Energie.

Schwarzes Gold 12
Kohle und Schweiß: Menschen und Maschinen schreiben die Geschichte der Region.

Zeche Consolidation 36
Fördertürme und industrielle Stärke: Symbol für Wandel und neu erwachte Kultur.

Zeche Hibernia 44
Pioniergeist und harte Arbeit: Geschichten und Schicksale eines prägenden Ortes.

Zeche Dahlbusch 48
Hoffnung und Pioniergeist: Unter Tage – Technik, Mut und ein legendäres Rettungswunder prägen die Geschichte.

Zeche Rheinelbe 50
Vom Schacht zur Himmelstreppe: Rheinelbe erzählt von Industrie, Wandel und neuem Leben im Ruhrgebiet.

Zeche Nordstern 54
Vom Schacht zum Park: Nordstern verbindet Industriegeschichte mit Kultur, Begegnung und neuem Leben.

Zeche Hugo 58
Wo das Ruhrgebiet atmete: Hugo erzählt von Technik, harter Arbeit und dem Puls einer ganzen Region.

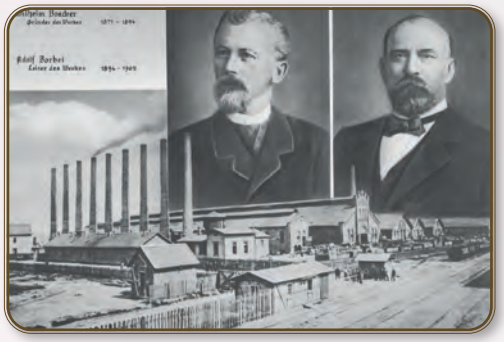
Zeche Ewald 68
Von der Kohle zur Zukunft: Zeche Ewald steht für Wandel, Innovation und neue Perspektiven im Ruhrgebiet.

Zeche Bergmannsglück 70
Vom Grubengold zur Gewerbefläche: Strukturwandel prägt Hassel und erzählt vom Wandel der Zeit.

Vorschau 74
Historisches Gelsenkirchen und Königsblau: ab 2026 steht Schalke 04 im Mittelpunkt.



Grillo-Funke & Mannesmann... Seite 6



Schwarzes Gold... Seite 12



Zeche Consolidation... Seite 36



Zeche Ewald... Seite 68

Editorial 3
Impressum 3
Danksagung 78

GLÜCKAUF

Liebe Leserinnen und Leser von 4 Familii,

Gelsenkirchen – das ist weit mehr als nur ein Punkt auf der Landkarte des Ruhrgebiets. Es ist eine Stadt, deren Geschichte und Identität untrennbar mit dem Bergbau verbunden sind. Über Generationen hinweg prägte der Bergbau nicht nur die wirtschaftliche Entwicklung, sondern auch das soziale und kulturelle Gefüge unserer Stadt.



Klaus Herzmanatus

Wo einst Kohle gefördert wurde, wuchs eine stolze Arbeiterschaft heran, deren Werte – Zusammenhalt, Fleiß, Ehrlichkeit und Solidarität – Gelsenkirchen bis heute prägen. Der Bergbau war nicht nur ein Wirtschaftszweig, sondern das Herzstück einer Gemeinschaft, die sich durch harte Arbeit, aber auch durch große gegenseitige Unterstützung auszeichnete.

Diese Werte spiegeln sich bis heute wider – nicht zuletzt im Fußballverein Schalke 04, der aus dem Stadtteil Schalke hervorging und eng mit der Bergbautradition verbunden ist. „Kumpel- und Malocherclub" – dieser Name ist kein Zufall. Schalke ist mehr als ein Fußballverein: Es ist ein Stück Identität, ein emotionales Zuhause für viele, das bis heute den Geist des Ruhrgebiets in sich trägt.

Auch wenn die Zechen längst geschlossen sind, lebt der Geist des Bergbaus weiter – in den Menschen, in der Kultur, in unserer Sprache und in unserer Erinnerung. Mit Stolz blicken wir auf unsere Wurzeln zurück und nehmen sie als Fundament für die Zukunft.

Diese Sonderausgabe ist ein wertvoller Beitrag zur Erinnerungskultur. Sie bewahrt nicht nur Geschichte, sondern gibt ihr eine Stimme – eine Stimme für die Kumpel, für ihre Familien, und für die Stadt, die durch sie zu dem geworden ist, was sie heute ist.

Mit herzlichem Glückauf,
Klaus Herzmanatus
Trägerverein Hugo Schacht 2 e.V.

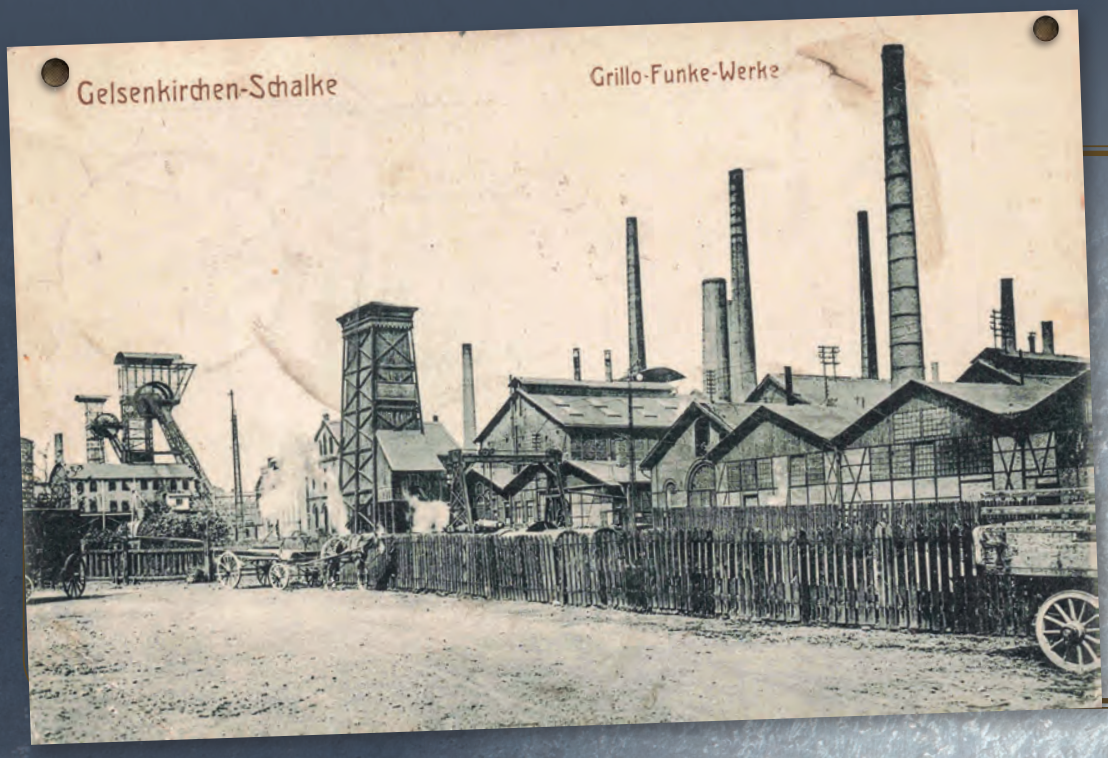
Wo Zink glühte und Stahl rollte

Grillo-Funke und Mannesmann: Industriepioniere, die Schalke prägten

Die Firmen Grillo-Funke und Mannesmann spielten eine bedeutende Rolle in der Industriegeschichte von Schalke und Schalke-Nord, welche stark durch die Montanindustrie geprägt waren. Grillo-Funke entstand aus der Grillo-Unternehmensgruppe, die bereits im 19. Jahrhundert eine zentrale Stellung in der deutschen Chemie- und Zinkindustrie einnahm. In Schalke betrieb die Firma unter anderem Zinkhütten und trug damit maßgeblich zur wirtschaftlichen Entwicklung der Region bei. Die Grillo-Werke waren eng mit der frühen Industrialisierung des Ruhrgebiets verbunden und prägten nicht nur die industrielle Landschaft, sondern auch das soziale Gefüge durch Arbeitsplätze und soziale Einrichtungen.

Auch die Mannesmannröhren-Werke, ein bedeutendes Unternehmen der Stahlverarbeitung, waren mit einem Werk in Schalke vertreten. Seit Ende des 19. Jahrhunderts produzierte Mannesmann in Gelsenkirchen Stahlrohre und trug so zur Entwicklung des Ruhrgebiets als Zentrum der Schwerindustrie bei. Besonders in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts war das Werk ein wichtiger Arbeitgeber in der Region. Die Präsenz dieser beiden Industriebetriebe machte Schalke zu einem wichtigen industriellen Standort und formte über Jahrzehnte das Stadtbild sowie das Leben vieler Menschen vor Ort.

Mit dem Strukturwandel im Ruhrgebiet ab der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts verloren auch Grillo-Funke und Mannesmann an Bedeutung. Viele Produktionsstätten wurden geschlossen oder verlagert. Dennoch bleibt die industrielle Vergangenheit der beiden Unternehmen ein prägender Teil der Geschichte. ⚒





Friedrich Grillo





Grillo-Werke – Eckpfeiler der Chemieindustrie im Ruhrgebiet, die den industriellen Wandel vorantrieben und das Leben unzähliger Menschen nachhaltig prägten.



Bildquelle: Sammlung Klaus Herzmanatus





REINHARD MANNESMANN

> Mannesmann war nicht nur national, sondern auch international ein Gigant der Stahlindustrie, dessen Einfluss weit über das Ruhrgebiet, hinausreichte.
>
> — Michael N. Döring, „Industriegeschichte im internationalen Vergleich“ (2002)

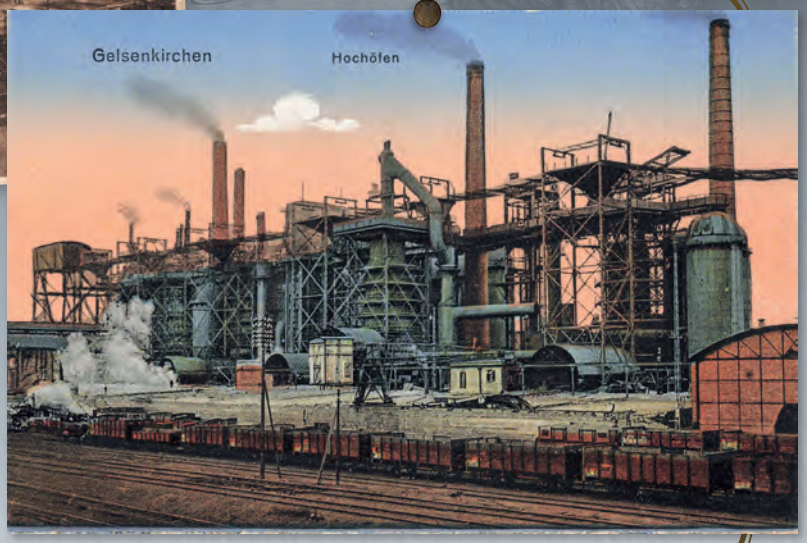


MAX MANNESMANN









”

Im Ruhrgebiet prägten Unternehmen nicht nur Stahl und Chemie, sondern ganze Lebenswelten.

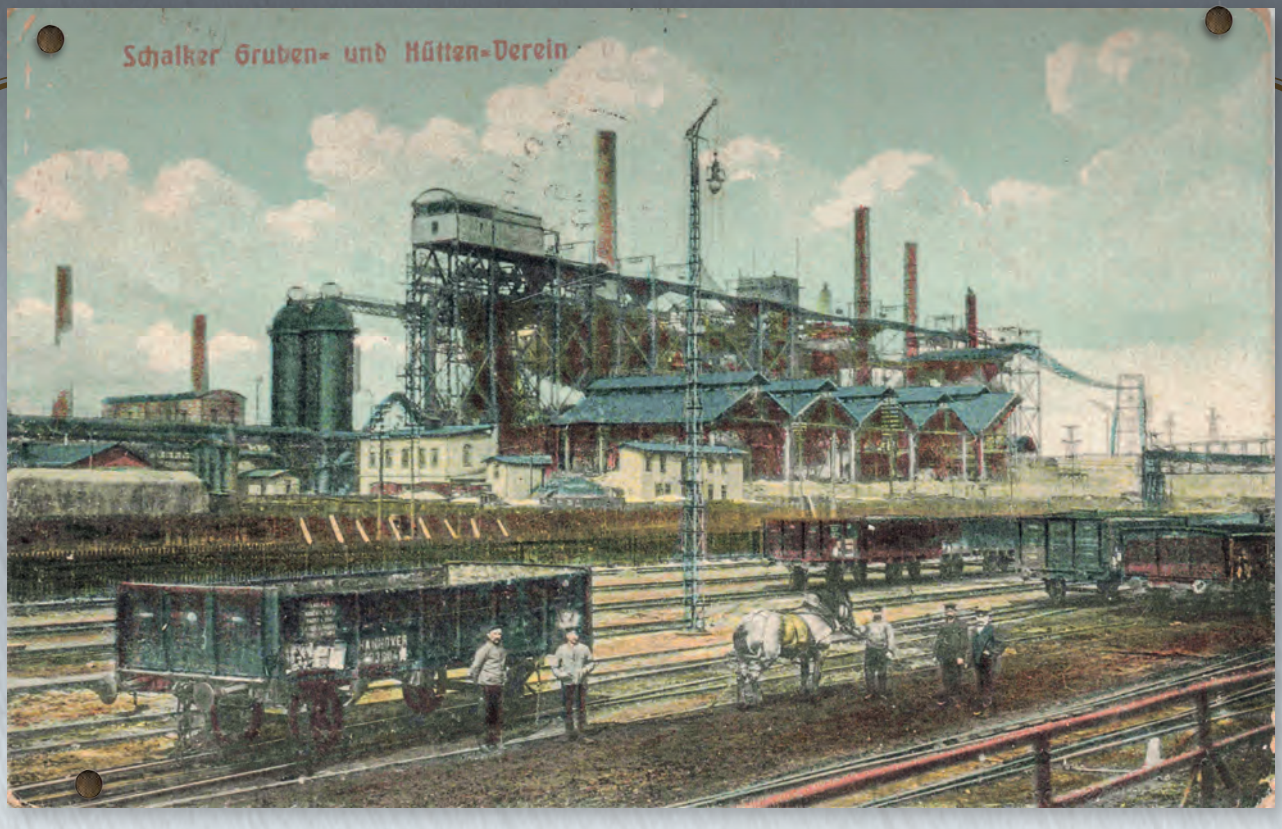
Anzeige





iB BAU.de

02553 9707-0
www.ib-bau.de





”

Grillo und Mannesmann prägten nicht nur die Industrie, sondern auch das soziale Gefüge der Region, indem sie Arbeitsplätze schufen und Familien in die Entwicklung des Ruhrgebiets einbanden.

— Thomas S. M. Schatz, „Der Wandel der Industrie im Ruhrgebiet“ (2003)

Anzeige

75 JAHRE FAHRSCHULE STOLPMANN

RS VAZ
Deine freundliche Fahrschule in Gelsenkirchen-Buer!

2023

Eröffnung einer Zweigfiliale Fahrschule Stolpmann auf der Feldhauser Straße in Gelsenkirchen-Scholven. Aktuell sind wir ein 11-köpfiges starkes Team, das sich freut, euch in den nächsten Jahren sicher mit viel Spaß zum Führerschein zu verhelfen.



2012

Übernahme durch Sandra Laux nach langer Teamarbeit, die die Fahrschule Stolpmann übernommen hat, wobei Herr Stolpmann bis 2019 noch ein fester Bestandteil war. Bis er dann in seinen wohlverdienten Ruhestand ging und leider 2023 verstarb.



2004

Sandra ist ab diesem Zeitpunkt ein fester Bestandteil der Fahrschule Stolpmann, und beide arbeiten mit Leidenschaft dort in der Fahrschule und verhelfen vielen Schülern zum erfolgreichen Erwerb des Führerscheins. Mit Sandra kommt auch neuer Wind hiein: Der erste PC wird angeschafft, der erste Beamer kommt in den Schulungsraum usw.





1997

Frau Sandra Laux hat sich wie viele andere Fahrschüler aus Gelsenkirchen-Buer dort zum Führerschein angemeldet. Der Erwerb hat ihr so viel Spaß gemacht, so dass sie nach einem schweren Schicksalsschlag von Herrn Stolpmann beschloss, ihm unter die Arme zu greifen. Sandra war noch in der Abiturzeit, in der sie bereits zwei- bis dreimal die Woche das Büro gerockt hat. Nach dem Abi und ihrer Ausbildung zur Automobilkauffrau war der Wunsch, Fahrlehrerin zu werden, immer noch groß, sodass sie 2003 beschloss, auch die Ausbildung zur Fahrlehrerin zu machen.

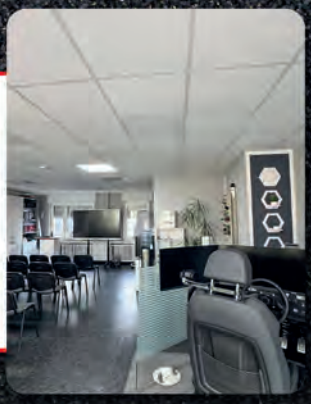
1982

Übernahm Reinhold Stolpmann dann die Fahrschule von seinem Onkel und ab dann hieß sie Hauck-Stolpmann an der Begeisterung den Schülern das Autofahren beizubringen, hat sich nichts geändert... Im Gegenteil jetzt kam auch noch die Motorrad- und LKW-Bereich hinzu.



1977

wurde die „Hinterhof"-Fahrschule zu klein, und Herr Stolpmann zog mit seiner Fahrschule an die De-la-Chevallerie-Straße (wo sie bis heute noch ist). Ab dort hieß sie nur noch Fahrschule Stolpmann.





1972

Dann kam sein Neffe, Herr Reinhold Stolpmann, hinzu. Zuerst fuhr er Taxi, und dann machte er auch den Fahrlehrerschein. Er hatte immer mehr Freude daran, mit den Fahrschülern zu arbeiten, und hat sich sogar mit ihnen in Rennen, beim Tennis oder beim Schwimmen duelliert. Der Unterrichtsraum war voll von wissbegierigen Schülern.



1950

gründete Herr Hauk die Fahrschule Hauk im Hinterhof der Familienwohnung ... damals hat er sich mit Herzblut um die Ausbildung von Fahrschülern gekümmert.

WIE ALLES BEGANN

De-La-Chevallerie-Straße 26 • 45894 Gelsenkirchen • Feldhauser Straße 207 • 45896 Gelsenkirchen

Schwarzes Gold und eiserner Wille

Schalkes Industriegeschichte in Bildern

Die Industrie in Schalke und Schalke-Nord ist ein bedeutendes Kapitel der Ruhrgebiets- und Stadtgeschichte. Mit dem Einsetzen der Industrialisierung im 19. Jahrhundert entwickelte sich das vormals agrarisch geprägte Gebiet zu einem Zentrum der Montanindustrie. Entscheidenden Anteil daran hatte die Erschließung von Steinkohlevorkommen, insbesondere durch die Zeche Consolidation, deren erster Schacht bereits 1863 abgeteuft wurde. Die Zeche wuchs schnell zu einem der größten Bergwerkskomplexe im Ruhrgebiet heran und prägte nicht nur das wirtschaftliche, sondern auch das soziale Gefüge der Region. Parallel dazu wurde 1872 mit dem Schalker Verein ein bedeutendes Eisen- und Stahlwerk gegründet, das die industrielle Bedeutung des Stadtteils weiter stärkte. Die Nähe zur Kohle förderte die Ansiedlung weiterer Industriebetriebe und machte Schalke zu einem typischen Beispiel für die enge Verbindung von Bergbau und Schwerindustrie im Ruhrgebiet.



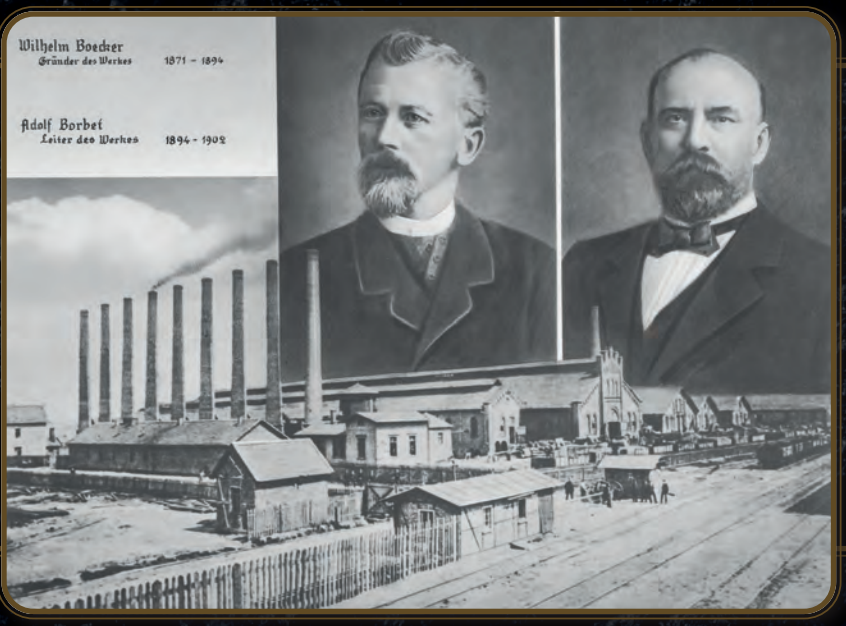
1904

Walzwerke Grillo Funke mit Zeche Consolidation I – VI
Schalke – 5. Oktober 1904

Auf dieser Karte der frühen 1900er-Jahren schauen wir von der nördlichen Seite des Schalker Marktes auf die Werkshallen des Walzwerkes Grillo Funke. Links beginnt das Gelände der Zeche Consolidation. Zudem erkennen wir vorne die beiden Fördergerüste von Schacht 6, dahinter Schacht 1.

> **Consolidation war mehr als eine Zeche – sie war das Herz Gelsenkirchens.**
>
> — Zeitzeuge / Ruhrpott-Spruch

1876



Auch Schalke-Nord war stark vom industriellen Aufschwung geprägt. Weitere Schächte der Zeche Consolidation sowie angrenzende Industrieanlagen bestimmten das Bild. In beiden Stadtteilen entstanden Arbeiterwohnquartiere, Schulen, Kirchen und soziale Einrichtungen, oft initiiert von den Unternehmen selbst, die das Leben der Bevölkerung wesentlich mitgestalteten. Der wirtschaftliche Höhepunkt wurde in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts erreicht, als Bergbau und Stahlproduktion auf Hochtouren liefen.

Mit dem Strukturwandel ab den 1960er Jahren begann der Niedergang der traditionellen Industrie. Zechenschließungen, Werksstilllegungen und Massenarbeitslosigkeit veränderten das Gesicht der Stadt grundlegend. Heute erinnern nur noch wenige, teils denkmalgeschützte Gebäude und Fördertürme an die industrielle Blütezeit von Schalke und Schalke-Nord. Dennoch prägt dieses Erbe bis heute Identität, Stadtbild und gesellschaftliche Strukturen der Region. ⚒

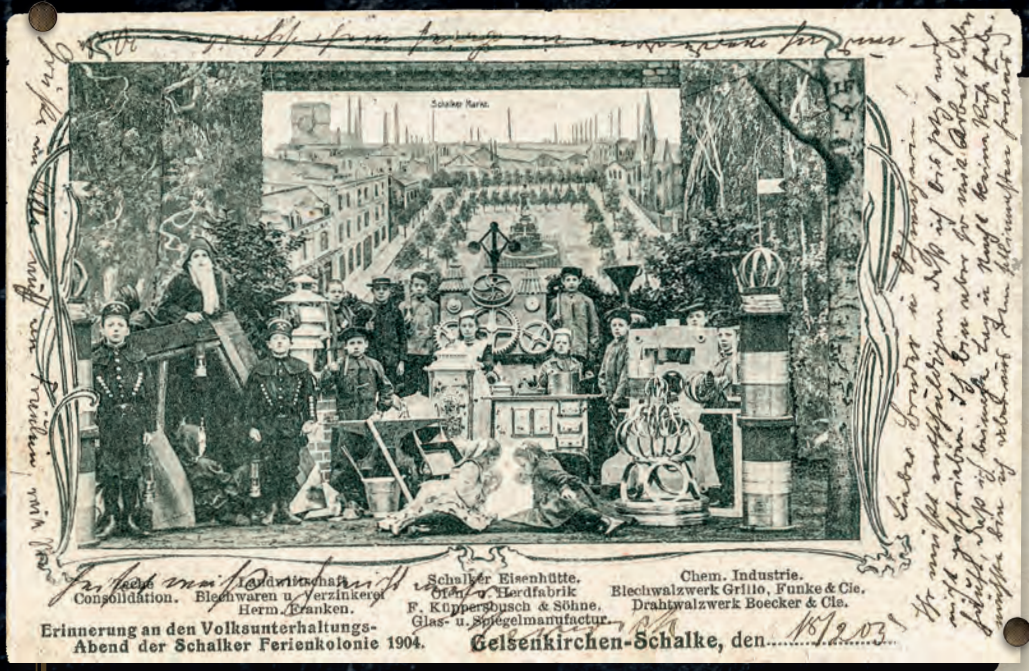
Bergbau Glück auf Lithografie Gruß aus Schalke
– 29. März 1898

Diese schöne Bergbau – Lithografie mit kleinen Bergbaumotiven und einem „Gruß aus Schalke“ wurde am 29.3.1898 verschickt mit einem Glück-Auf!



1898

Bild- und Textquellen: Sammlung Karlheinz „Kalle“ Weichelt & Industrie für Stadtgeschichte Gelsenkirchen



1904

Erinnerung an die Volksunterhaltungsabende der Schalker Ferienkolonie – 1904

Diese Karte erinnert an den Volksunterhaltungsabend des Jahres 1904 in der Schalker Ferienkolonie. Vor dem Hintergrund des Schalker Marktes präsentierten sich die Kinder in typischer Berufskleidung der hier aufgeführten Firmen und Werke auf einer Bühne, auf der auch Produkte aus der Herstellung dieser Firmen dargeboten wurden.



1905

Grillo Funke - Boecker & Company- die Walzwerke an der König - Wilhelm - Straße Nr.1 + N.2 Schalke – 8. März 1905

Blick vom Schalker Markt in die König-Wilhelm-Straße (heutige Kurt-Schumacher-Straße) in Richtung Norden auf den Eingangsbereich und Verwaltungsgebäude des Walzwerkes Grillo Funke. Die vielen Personen auf dem Bild deuten auf eine Mittagspause oder einen Schichtwechsel hin. Rechts zu sehen das Verwaltungsgebäude des Drahtwerkes Boecker & Company (spätere Gutehoffnungshütte) und dahinter weitere Hallen von Werk 1.

1911



Grillo Funke vom Schalker Markt aus Schalke – 15. Juli 1911

Diese Aufnahme entstand am 15.7.1911. Der Blick geht vom Schalker Markt aus in nördliche Richtung auf die Werkshallen von Grillo Funke, heute tkes an der Kurt-Schumacher-Straße Nr.95.





Speisewirtschaft M. Gutke Gewerkenstraße - Consolidation Schacht I – Schalke – 13. Januar 1911

Hier zu sehen eine extrem seltene Ansichtskarte die am 13.2.1913 versandt wurde. Auf der unteren Zechenaufnahme sieht man die frühe Schachtanlage Consolidation 1/6 an der Gewerkenstraße. Das Schachtgerüst in der Bildmitte hinten ist von Schacht 1. Der Blick geht hier von der Gewerkenstraße in nördliche Richtung in den damaligen Eingangsbereich der Schachtanlage mit dem Pförtnerhaus. Rechts davon standen 2 große hölzerne Kühltürme und direkt dahinter die damalige Kohlenwäsche. Im vorderen Bildbereich rechts befanden sich, unmittelbar angrenzend zur Schachtanlage, die Selbstversorgergärten, die zu den Wohnhäu ern der Gewerkenstraße gehörten. Die obere Ansicht zeigt die Gewerkenstraße Blickrichtung nach Osten am Anfang mit Blickrichtung Schalker Markt. (Autor: Ingo Weichelt)



Herdfabrik Küppersbusch & Söhne Werk II Küppersbuschstraße Schalke
– 11 Oktober 1912

Diese Aufnahme zeigt eine Teilansicht der Herdfabrik F. Küppersbusch & Söhne. Die Straße rechts ist die Herzogstraße, die in südlicher Richtung zur Grenzstraße verläuft. In der Herdfabrik Küppersbusch wurden schon 1878 die ersten Herde und Öfen hergestellt

1912



König - Wilhelm - Straße links Nr. 1 rechts Nr.2 links Grillo Funke, rechts Boecker & Companie Schalke –
2. Januar 1912

Auch hier sieht man vom Schalker Markt aus in die König-Wilhelm-Straße, heutige Kurt-Schumacher-Straße in Richtung Norden. Auf dem Motiv der Ansichtskarte die am 2.1.1912 verschickt wurde, sieht es so aus, als sei gerade Schichtwechsel. Links befindet sich das Werk von Grillo Funke und rechts von Boecker & Companie, später Gutehoffnungshütte.

Anzeige

GRANDE PANDA - MEHR ALS EINE IKONE



DER FIAT GRANDE PANDA ELEKTRO LA PRIMA

AB 148 € LEASEN[1]

FIAT

Ausstattungshighlights Fiat Grande Panda Elektro LA PRIMA 44 kWh:

- Winter-Paket (beheizbare Windschutzscheibe, beheizbare Sitze vorne, beheizbares Lenkrad)
- 10,25"-Touchscreen-Infotainmentsystem mit DAB und Wireless Mirroring
- Navigationssystem
- Verkehrszeicheninformation
- Reifenreparaturkit
- Automatische Klimaanlage
- USB-C-Schnellladeanschluss vorne
- 11-kW-Onboard-Charger
- Spurhalteassistent
- Rückfahrkamera

Energieverbrauch kombiniert gem. WLTP: 16,8 kWh/100 km; CO2-Emission 0 g/km; CO2-Klasse: A.

[1] Ein unverbindliches Leasingbeispiel mit Kilometerabrechnung der PSA Bank Deutschland GmbH, Siemensstraße 10, 63263 Neu-Isenburg, für den Fiat Grande Panda Elektro LA PRIMA 44 kWh: Fahrzeugpreis 27.990,00 €, zzgl. Überführungskosten des vermittelnden Händlers i. H. v. 1.145,– €, Leasingsonderzahlung 0,– €, Gesamtfahrleistung 5.000 km, Laufzeit 36 Monate, Sollzinssatz gebunden, p. a. -6,48 %, effektiver Jahreszins -6,30 %, Gesamtbetrag 27.065,50 €, Monatsrate à 148,18 €. In den Monatsraten sowie dem Gesamtbetrag ist eine GAP-Versicherung (Differenzkaskoversicherung) enthalten, deren Abschluss nicht Voraussetzung für das Zustandekommen eines Leasingvertrages ist. Diese unterliegt nicht der MwSt. Alle sonstigen Preise verstehen sich inkl. aktuell gültiger MwSt. Die Kalkulation stellt zugleich ein repräsentatives Beispiel im Sinne des § 6a PAngV dar. Verbrauchern steht ein Widerrufsrecht nach § 495 BGB zu. Privatkundenangebot, gültig für nicht bereits zugelassene Neufahrzeuge, nicht kombinierbar mit anderen Angeboten. Angebot gültig bis 30.09.2025 oder solange wie der Vorrat reicht. **Beispielfoto zeigt Fahrzeug der Baureihe, die Ausstattungsmerkmale des abgebildeten Fahrzeugs sind nicht Bestandteil des Angebots.**

AUTOHAUS PFLANZ

Ihr Autopartner im Revier

Autohaus Pflanz GmbH · Neuwagen-Vertragspartner
Herne · Holsterhauser Str. 175 · 02325/37280 | **Bochum** · Hanielstr. 10 · 0234/938800
Gelsenkirchen · Grothusstr. 30 · 0209/925880
www.autohaus-pflanz.de



Walz - und Drahtwerke Grillo Funke + Boecker & Company König - Wilhelm - Straße Nr.1 und Nr.2 Schalke

Blick vom Schalker Markt in die König-Wilhelm-Straße in Richtung Norden. Links hinter der kleinen Laube liegt der Eingangsbereich und das Verwaltungsgebäude des Walzwerkes Grillo Funke, rechts vorne das Verwaltungsgebäude des Drahtwerkes Boecker und dahinter weitere Hallen von Werk 1. Die rechte Straßenseite mit dem Drahtwerk Boecker scheint gezeichnet zu sein. Man sieht die neun Schornsteine, die als Wahrzeichen Schalkes galten. Sie wurden später allesamt abgerissen, als man die Puddelöfen nicht mehr brauchte.



1912

Walzwerk Grillo Funke König - Wilhelm - Straße Nr.1 links, rechts Boecker & Companie Nr.2 Schalke

Hier blicken wir in den 1910er Jahren auf den Bereich der Industrie. Links Grillo Funke, rechts Boecker & Companie. Wir schauen von der Ecke Schalker Markt in nördliche Richtung nach Schalke-Nord.

Draht Walzwerk Halle – alte Seilerei Gute-hoffnungshütte – 1915

Das 1915 erbaute Seilereigebäude im Werk III steht noch heute in unmittelbarer Nähe der Berliner Brücke in Richtung Norden auf der östlichen Straßenseite. Hinter dem Gebäude verläuft die Hochkampstraße. Das Gebäude steht unter Denkmalschutz.

1915





Zeche Graf Bismarck.



Luisenstrasse.

Gruss aus Gelsenkirchen.

Zeche Graf Bismarck und Luisenstraße, heutige Uechtingstraße Nähe Schrankübergänge Schalke-Nord – 1. Juni 1915

Auf dem linken Motiv sieht man das Betriebsgebäude der Zeche Graf Bismarck mit den Fördergerüsten von Schacht 1 und 4, rechts die Luisenstraße (heutige Uechtingstraße) links in der Bildmitte die Einmündung in die heutige Josefinenstraße, um 1910. Die drei Zechenhäuser mit den Dachgauben vorne rechts stehen noch heute kurz vor der heutigen Parallelstraße, der damaligen Bismarck-Kolonie.



Montage und Inbetriebnahme Knüppelverladekran – 1. Oktober 1925

Im Oktober 1925 wurde der Knüppelverladekran im Werk I der Gutehoffnungshütte (vormals Boecker & Company) nach zweimonatiger Montagezeit in Betrieb genommen; der Blick geht hier nach Osten. Hersteller war die Maschinenfabrik Esslingen. Die Tragkraft betrug zehn Tonnen. Die Produktion von Walzdraht steigerte sich enorm und mit dem Kran war man in der Lage, immer größere Mengen Walzdrahtknüppel aus dem Oberhausener Werk schnell zu entladen.

1925

Motive Zeche – Industrie Schalke und Schalke – Nord Sammlung: Karlheinz Weichelt

Platzarbeiter beim Knüppelverladen GHH Werk II – 5. Juli 1925

Ab 1912 bezog das Gelsenkirchener Werk die Walzknüppel von der Gutehoffnungshütte Oberhausen. Das Material beförderte die Deutsche Reichsbahn über die Emschertalbahn, Anschluss Bahnhof Schalke, ins Gelsenkirchener Werk. Wie am 14. Juli 1925 zu sehen, wurden die Waggons im Werk I von Hand entladen. Eine Kranbahn für die Entladung gab es ab Oktober 1925. Werk I und II waren durch eine Gleisanlage getrennt. Hier fuhr die Zechenbahn Consolidation. Links die Entladerampe, das Walzwerksgebäude, hinten die alte Drahtzughalle von Werk I. Rechts die Hallen der Verzinkerei, der Stifterei und der Stacheldrahtfertigung von Werk II.





Grillo Funke Werke vom Schalker Markt aus gesehen + Zeche Consolidation I – VI Schalke –
1. Oktober 1925

Wir sehen hier die nördliche Seite des Schalker Marktes und hinter dem Holzzaun, rechts im Bild, die Werkshallen des Walzwerkes Grillo Funke. Links beginnt das Gelände der Zeche Consolidation, vorne sieht man den Schacht 6 und dahinter das Fördergerüst von Schacht 1.

Anzeige



MIT EXZELLENTER BERATUNG AN IHRER SEITE.

Ihre persönlichen Pläne sichern wir mit flexiblen Versicherungs- und Vorsorgelösungen zuverlässig ab.

Wir sind für Sie da in Gelsenkirchen-Buer.

Hauptgeschäftsstelle Sven Laumann
Pfefferackerstr. 2a · 45894 Gelsenkirchen
Telefon 0209 38068310
sven.laumann@gothaer.de

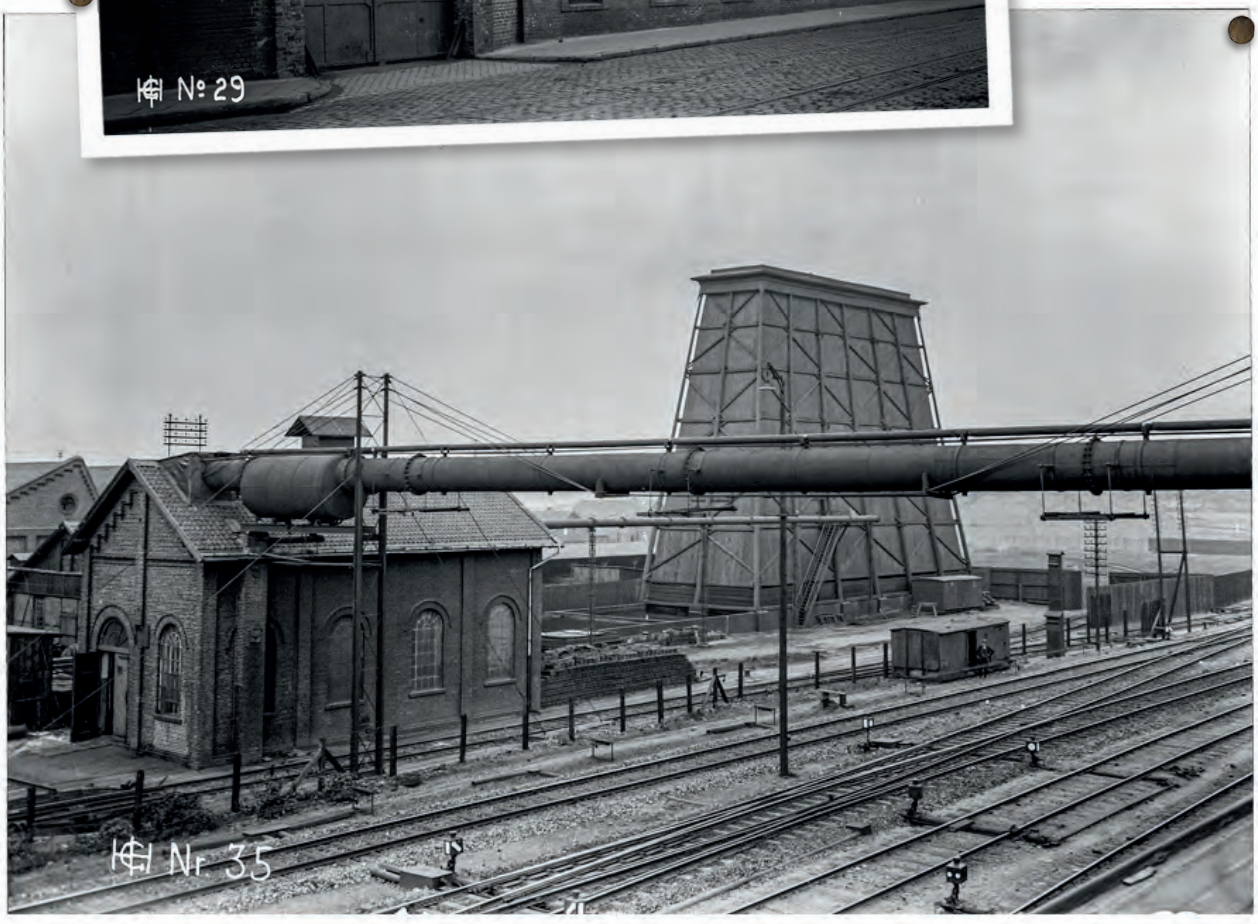
Gothaer
ZUKUNFT WIRD AUS MUT GEMACHT.

1926



Neubau Transformatorenhaus nähe König-Wilhelm-Straße – 2. Januar 1926

Dicht an der König-Wilhelm-Straße, heutige Kurt-Schumacher-Straße, in unmittelbarer Nähe des Verwaltungsgebäudes der Gutehoffnungshütte, wurde das neue Transformatorenhaus gebaut und im März 1926 in Betrieb genommen. Die Straße verläuft rechts in Richtung Innenstadt, der Blick geht nach Süd/Ost.



Kondensationsgebäude mit Abdampfleitung & Kühlturm vor dem Abrruch – 20. April 1926

Die im April 1926 entstandene Ansicht vom Werk III zeigt die Abdampfleitung der Gutehoffnungshütte, vom Walzwerk, dem Kondensationsgebäude und Kühlturm kommend, vor dem Abbruch in nordöstlicher Richtung. Im Haus befand sich der Schreinereibetrieb. Später und bis zur Schließung des Werkes arbeiteten hier die Schweißer. Vorne verläuft die nicht zu sehende König-Wilhelm-Straße, heutige Kurt-Schumacher-Straße.



Walz - und Drahtwerke Grillo Funke + Boecker & Company König - Wilhelm - Straße Nr.1 und Nr.2 Schalke – 1. Oktober 1904

Reges Treiben 1904 vor der Schranke in Blickrichtung Norden nach Schalke - Nord. Links das Walzwerk Grillo Funke an der ehemaligen König-Wilhelm-Straße Nr. 1 (heute tkes - thyssenkrupp Electrical Steel Kurt-Schumacher-Straße 95) und rechts das ehemalige Drahtwalzwerk der Gute Hoffnungshütte (vormals Boecker & Comp.) später unter Thyssen Draht bekannt, an der König-Wilhelm-Straße Nr.2. Heute verläuft hier die Berliner Brücke über die Kurt - Schumacher - Straße.



Gutehoffnungshütte Oberhausen vormals Boecker & Company Schalke – 1926

Das Werk Boecker & Co. wurde 1870 gegründet und ging 1912 in den Verband der Gutehoffnungshütte Oberhausen über. Auf dem Luftbild von 1926 sehen wir das Werk 2 an der Oststraße, heute Magdeburger Straße, das auf dem Gelände des ehemaligen Grillo'schen Parks errichtet wurde. Grillos Wohnsitz ist links unten zu sehen. Im oberen Bildteil sieht man Werk 1 mit den parallel zur König-Wilhelm-Straße (heutige Kurt-Schumacher-Straße) verlaufenden neun Schornsteinen. Im Volksmund nannte man sie „Grenadiere" oder „Boeckers Enkelkinder". Etwas oberhalb von Werk 2 sieht man die „Vogelheide", eine der ältesten Arbeitersiedlungen in Schalke, von der nichts mehr existiert.

1930



Fussballmannschaft u.a. Beirat (Sportgemeinschaft der GHH)

– 11 Oktober 1912

Sport wurde bei der Gutehoffnungshütte aktiv gefördert und Fußball erfreute sich auch damals schon größter Beliebtheit. Diese Aufnahmen entstanden u.a. im September 1930 auf dem Fußballplatz an der ehemaligen Vogelheide und zeigt Werksmannschaften der Gutehoffnungshütte. Die Jungs in den weißen Trikots tragen das Logo der GHH auf ihrer Brust. Die obere Ansicht zeigt die Truppe mit den Beiräten der Sportgemeinschaft und entstand im Oktober 1934.

„Die Jungs in weißen Trikots mit dem GHH-Logo auf der Brust – ein Symbol für Zusammenhalt und Werksgemeinschaft auf dem Fußballplatz der Vogelheide.



Jubilarfeier Herrn Direktor Krips (25 Jahre) bei Thiemeyer

– März 1912

Diese Aufnahme entstand im März 1932 bei einer Jubilarfeier für Direktor Krips (25. Dienstjubiläum) von der GHH in der Gaststätte von Mutter Thiemeyer am Schalker Markt, dem Vereinslokal vom FC Schalke 04. Diese gehört zu einer der wenigen Innenansichten des Lokals!

1932



Verwaltungsgebäude GHH Zur Mittagszeit am Bahnübergang König-Wilhelm-Straße

– 8. September 1933



1933

Die im September 1933 um die Mittagszeit entstandene Aufnahme zeigt die geschlossene Schranke vor dem Verwaltungsgebäude und dem alten Pförtnerhaus Werk I an der König- Wilhelm-Straße (heute Kurt-Schumacher-Straße) unter der Berliner Brücke. Die Menschen, die hier geduldig warteten, schauten in Richtung Kaiserplatz. Über dem Verwaltungsgebäude erkennt man den Turm mit der Beschriftung „Gutehoffnungshütte Gelsenkirchen". Links stehen nur noch vier der ehemals neun Schornsteine, die auch unter dem Namen „9 Grenadiere" bekannt waren. Das Gleis führte von der Zeche Consolidation 1/6 über die König-Wilhelm-Straße nach rechts zum Landabsatz Kohleverladestation an der Oststraße, heute Magdeburger Straße).

Anzeige

Alle Arbeiten rund um Haus,
Wohnung und Grundstück
AUS EINER HAND.

InReMo Service GmbH
Instandsetzung
Renovierung
Modernisierung

Unsere Leistungen:
- Wasserschadensanierung
- Brandschadensanierung
- Instandsetzung
- Renovierung
- Modernisierung

Sie wollen umbauen?
Wir planen, führen durch und übergeben ihr Objekt einzugsfertig.
Wir sind IHR starker Partner!

InReMo Service GmbH
Nordring 74, 45894 Gelsenkirchen

Tel: (0209) 380 69 82
Fax: (0209) 380 69 75

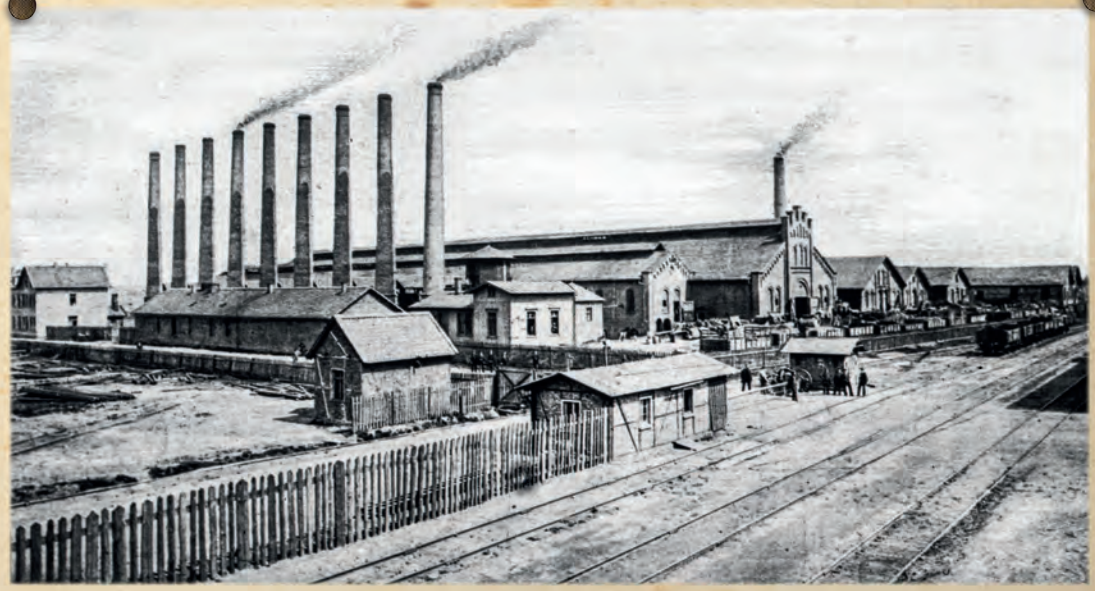
kontakt@inremo-service.de
www.inremo-service.de

1934



Fussballmannschaft u.a. Beirat (Sportgemeinschaft der GHH) – 24. Oktober 1934

Sport wurde bei der Gutehoffnungshütte aktiv gefördert und Fußball erfreute sich auch damals schon größter Beliebtheit. Die Ansicht zeigt die Truppe mit den Beiräten der Sportgemeinschaft und entstand im Oktober 1934.



Werksansicht Drahtwerk Boecker&Comp Reproduktion – 18. November 1934

Einen Gesamteindruck von Werk I an der König-Wilhelm-Straße (heutige Kurt-Schumacher-Straße) aus der Anfangszeit der Fa. Boecker vermittelt diese auf 1876 datierte Fotografie. Bildbeherrschend ist die große Halle, davor steht die Reihe der neun Schornsteine. In der frühen Werksphase war das „Warmwalzen" ein charakteristischer Arbeitsschritt. Das Rohmaterial in Gestalt von Knüppeln oder Barren wurde erhitzt, sodass sich die Struktur der Metallkristalle „aufweichte" und leichter verformen ließ. Diese Herstellungsweise wurde später durch das „Kaltwalzen" ersetzt.

Grünanlage auf dem Gelände der Seilerei – 10. September 1935

Im Innenhof der Seilerei im Werk III verbrachten die Mitarbeiter ihre Pausen, hier im September 1935. Das Essen brachten auch hier meist die Ehefrauen zum Pförtnerhaus. Die Seilerei wurde 1915/1916 gebaut. Der mittlere Schornstein gehört zur Gutehoffnungshütte der im Hintergrund rechts zu Glas & Spiegel. zwischen den beiden Schornsteinen in der Mitte und links verläuft die heutige Hochkampstraße in Schalke-Nord.



Grünanlage auf dem Fabrikhof Seilerei – 11. September 1935

Bei der Aufnahme vom September 1937 erkennt man gut, in welch unmittelbarer Nähe zur König-Wilhelm-Straße die Mitarbeiter im Fabrikhof ihre Pausen abhielten. Hinter der Grünanlage des Fabrikhofes Werk III, zwischen dem linken und dem mittleren Haus, verlief die damalige König-Wilhelm-Straße, hier in Blickrichtung Buer (Norden). Das Haus König- Wilhelm-Straße 20 in der Bildmitte wurde 1954 abgerissen. Die Gleise vorne führten in die Seilerei und dienten dem Transport der fertigen Seile.





1935

Elverum Brückenseile für Norwegen Versandfertig – 27. November 1935

Auf dem Werksgelände der Gutehoffnungshütte standen am 27. November 1935 diese Brückenseile für die Elverum-Brücke in Norwegen zum Abtransport bereit.



1936

„Dieser Betrieb gehört geschlossen zur deutschen Arbeitsfront-Schild" am Eingang Werk I und am Walzwerk – 25.März 1936

An zentralen Punkten wie dem Pförtnereingang Werk I an der König-Wilhelm-Straße wies man auf großen Schildern darauf hin, dass dieser Betrieb geschlossen zur Deutschen Arbeitsfront gehörte - auch am Walzwerk hing weitere Propaganda. Die Aufnahmen sind vom 25. März 1936.





1937

Abbruch der letzten 2 Schornsteine vom Hofkran gesehen – 22. Dezember 1937

Diese imposante Aufnahme entstand am 22. Dezember 1937 und zeigt den Abbruch der letzten zwei Schornsteine im Werk I der Gutehoffnungshütte vom Hofkran aus. Links verläuft die König-Wilhelm-Straße in Richtung Norden. Das Eckhaus hinten links war das Lokal „Strassen" an der König-Wilhelm-Straße 3. Hermann Gehring sen. führte es von 1934 bis 1959, dann wurde es für die 1963 bis 1964 gebaute Berliner Brücke abgerissen



Werksansicht GHH von dem Restaurant Strassen aus gesehen

– 16. Mai 1938

Panoramablick im Mai 1938 in die König-Wilhelm-Straße Richtung Schalke. Vorne rechts ging es in die Straße „Am Schalker Bahnhof“. Links das Gelände der Gutehoffnungshütte, dahinter die Fördergerüste der Zeche Consolidation 2/7. In der Bildmitte sind die Gleise der Glück-Auf-Schranke, rechts die Werkshallen von Grillo Funke und hinten ist die evangelische Friedenskirche zu sehen. Bei dieser Aufnahme, stand keiner mehr der ehemals 9 vorhandenen Schornsteine an der König-Wilhelm-Straße.

1938

Anzeige

Moderne Technik - Wir bringen Innovation in Ihr Gebäude!
Ihr regionaler Partner für Heizung, Sanitär, Lüftung & Photovoltaik

Wolter®
Sanitär Heizung Klima

Middelicher Straße 299
45892 Gelsenkirchen

Telefon: 0209 / 70 10 70
E-Mail: info@wolter.ruhr

Außerhalb unserer Geschäftszeit steht unserern Kunden täglich von 7:30 Uhr bis 22:00 Uhr ein Notdienst unter folgenden Kontaktdaten zur Verfügung.

Notdienst Heizung:
0174 345 66 66

Notdienst Sanitär:
0174 345 31 12



Mehrfachzieherei – August 1938

1938

Erstaunlich viele Frauen waren bei der Gutehoffnungshütte beschäftigt und wurden wie auf diesen Fotos in der Mehrfachzieherei an den Maschinen eingesetzt, die sich im Werk IV befanden. Die Aufnahmen datieren von August 1938.



Anzeige

LACHMANN KÜCHEN



Wir gestalten Räume zum Leben – Küche & Bad

Küchen Treff

Mehr als nur Küchen

Neben unseren maßgeschneiderten Küchen planen und realisieren wir auch **exklusive Bäder – stilvoll, durchdacht und perfekt** auf Ihre Wünsche abgestimmt.

- Hochwertige Boden- und Wandgestaltung mit edler Keramik, auch im Großformat
- Präzise und fachgerechte Elektro- und Wasserinstallationen
- Individuelle Badmöbel, Waschbecken und vieles mehr

So entstehen Räume, die mehr sind als nur funktional – echte Lieblingsorte zum Wohlfühlen.



„Wo Genuss beginnt und Entspannung wohnt."

„Von Küche bis Bad — Design, das bleibt."



Innovative Badgestaltung –
Technik, Design und Handwerk vereint.

Kontakt

Lachmann Küchen
Ewaldstraße 7
45892 Gelsenkirchen

0209 - 147 62 83
0172 - 828 25 77

lachmann@lachmann-kuechen.de
www.lachmann-kuechen.de

Öffnungszeiten

Montag - Freitag: 10:00 - 18:00 Uhr
Samstag: 10:00 - 14:00 Uhr

1941



Beizerei im Winter
– August 1941

Umgeben von geplatzten Wasserrohren stellten sich im Winter 1941 die Mitarbeiter zum Gruppenfoto auf. Eine imposante Ansicht der Beizerei der Gutehoffnungshütte im Werk I der Gutehoffnungshütte.

1951



Pförtnereingang Tor 2 Oststraße – 1951

An der damaligen Oststraße in Richtung Bismarck war der Pförtnereingang Tor II. Im linken Gebäude befanden sich die Stifterei, die Packstube und das Lager. Rechts ist die Verzinkerei und in der Bildmitte vor dem Kühlturm stehen 10x3 Meter hohe Steingut-Krüge, gefüllt mit Säure. Vor dem Verzinken mussten die Drähte ein Säurebad durchlaufen. Etwas weiter hinten stand die Kohleverladestation, auch als Landabsatz bekannt, der Zeche Consolidation. Aufnahme von 1951



1951

Pförtnereingang König-Wilhelm-Straße

– Mai 1951

Diese Aufnahme entstand im Mai 1951 und zeigt das Gelände des Drahtwalzwerkes an der König-Wilhelm-Straße (heutige Kurt-Schumacher-Straße). Am linken Bildrand die „Denkmalgeschützte" Halle der 1915 gebauten Seilerei. Das Gebäude mit dem Schornstein war einst die Ziegelfabrik. Vorne sieht man das Waagegebäude im rechten unteren Bildbereich. Bis auf das Denkmalgeschützte Gebäude der ehemaligen Seilerei wurde hier alles den Erdboden gleich gemacht. Das kann man gut beobachten wenn man die Berliner Brücke auf der östlichen Seite überquert. Mittlerweile werden hier neue Hallen gebaut.

Anzeige





Grillo-Funke – GHH – ca. 1962

Diese Aufnahme der König-Wilhelm-Straße, heutige Kurt-Schumacher-Straße, stammt vermutlich aus der Zeit um 1960?Wir blicken in Richtung Norden nach Schalke-Nord. Links sehen wir Werkshallen von Mannesmann Grillo Funke und rechts von Thyssen Draht, vormals Gutehoffnungshütte.Hinten rechts sehen wir das Verwaltungsgebäude von Thysse Draht, heute Amevida. Auf dem Foto waren die Glückauf-Schranken ausnahmsweise mal geöffnet!

„Schalke und Schalke-Nord waren geprägt von der Industrie – von harter Arbeit, von engen Nachbarschaften und vom Zusammenhalt der Menschen. Auch heute spürt man noch die Geschichten jener Zeit, die Stolz und Gemeinschaft hinterlassen haben.

Anzeige

Die spannendsten Erlebnisse warten.



Hol dir die neue ELE Card App.

Ob Zoobesuch oder Musical, ob Achterbahnfahrt oder Kanutour: Mit der **ELE Card App** entdeckst du immer wieder neue und inspirierende Erlebnisse. Lass dich überraschen, und freu dich auf **tolle Sparvorteile.**

Jetzt App downloaden
und los geht's!

ELE

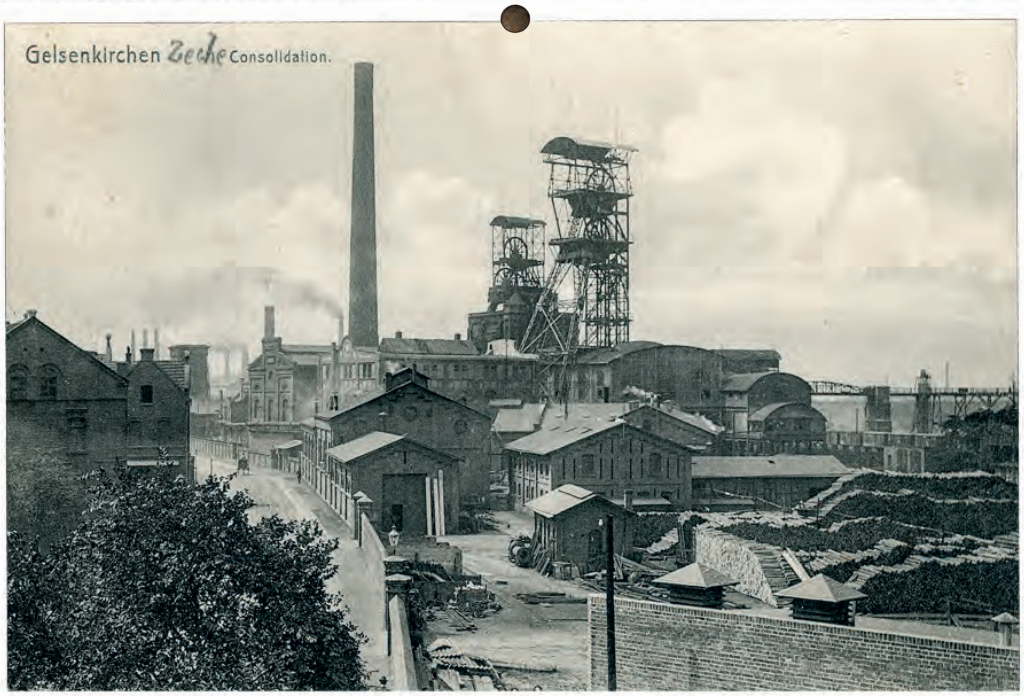
Zeche Consolidation – Vom Industrie-Denkmal zur Kulturstätte

Arbeit und Wandel im Ruhrgebiet

Die Zeche Consolidation war eines der bedeutendsten Steinkohlenbergwerke im Ruhrgebiet. Sie wurde 1863 gegründet und entwickelte sich im Laufe der Zeit zu einem Symbol der industriellen Entwicklung der Region. Besonders im 20. Jahrhundert war die Zeche ein zentraler Arbeitgeber und prägte das Stadtbild Gelsenkirchens maßgeblich. Auf dem Höhepunkt ihrer Förderung arbeiteten dort mehrere Tausend Menschen. Consolidation bestand aus mehreren Schächten, darunter Schacht 9, dessen Förderturm heute ein Industriedenkmal ist. Mit dem Rückgang der Kohleförderung im Ruhrgebiet wurde der Betrieb schrittweise eingestellt. Die endgültige Schließung erfolgte 1993 im Rahmen des allgemeinen Zechensterbens. Heute erinnern einige erhaltene Gebäude und Anlagen an die Bedeutung der Zeche für die Region. Das Gelände wird mittlerweile kulturell und gewerblich genutzt. ⚒

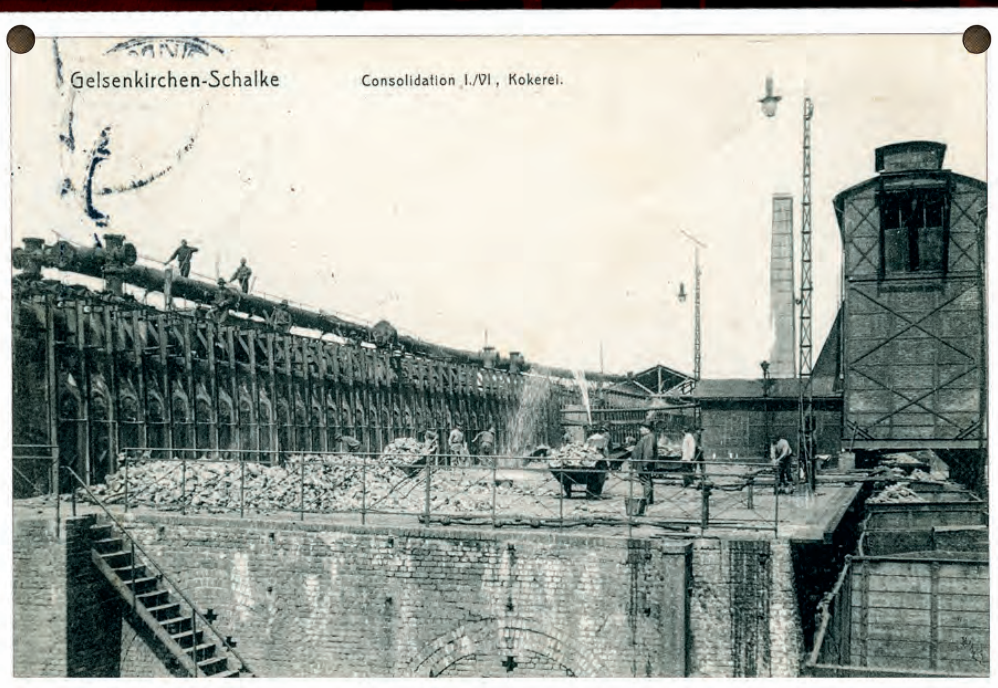


Zeche Consolidation I – VI und Grillo Funke vom Schalker Markt aus Schalke



Gesamtblick auf die Zeche Consolidation II und VII mit beiden Schächten Magdeburger Straße, damalige Oststraße Schalke

Die an der Oststraße (heutige Magdeburger Straße) liegende Schachtanlage 2/7 der Zeche Consolidation. Vorne sehen wir den großen Holzplatz der Zeche. Dahinter das Stahlstreben-gerüst von Schacht 7. An Schacht 2 sieht man deutlich, dass auf dem Malakowturm später ein Strebengerüst aufgesetzt wurde. Rechts die von Schacht 2 abgehende Hochbrücke, auf der das Bergematerial zur Halde transportiert wurde. Der Blick geht in Richtung Westen, praktisch zum Schalker Markt!



Zeche Consolidation I - VI Kokerei Gewerkenstraße Schalke – 16.August 1909

Da man im Grubenfeld der Zeche Consolidation Schacht 1 an der Gewerkenstraße in günstiger Lagerung Fettkohlen fördern konnte, wurde zur besseren und vorteilhafteren Verwertung schon 1883 eine Kokerei errichtet, die dann 1889 wesentlich erweitert wurde. Man blickt hier genau auf den Standort der Kokerei, die bereits etwas modernisiert wurde.

Bild- und Textquellen: Sammlung Karlheinz „Kalle" Weichelt & Sammlung Klaus Herzmanatus

Zeche Consolidation



Zeche Consolidation Schacht I und VI Gewerkenstraße Schalke – 26.April 1913

Auf dem Motiv aus den 1910er-Jahren sieht man links die drei Häuser an der Brunnengasse, die beiden Häuser rechts liegen an der Bäckergasse. Die kurzen Gassen kommen von der Gewerkenstraße. Hinter der Siedlung in Richtung Norden erkennt man die Kokereianlagen der Zeche Consolidation Schacht 1/6.



Zeche Consolidation Schacht Gertrud Schalke – 18. September 1919

Wir blicken von Ost nach West über die Schachtanlage 1/6 der Zeche Consolidation in Schalke. Links ist die Kokerei zu sehen. In dem hellen Gebäude wurden 1863 Beamtenwohnungen errichtet. Der Schacht 1 nannte sich nach dem Abteufen 1865 zunächst „Gertrud". 1897 wurde daneben Schacht 6 abgeteuft. Laut alten Adressbüchern lag er in der Gewerkenstraße 18.





„Consolidation prägte nicht nur die Landschaft – sondern Generationen.

— Sinngemäß aus Zeitzeugenberichten

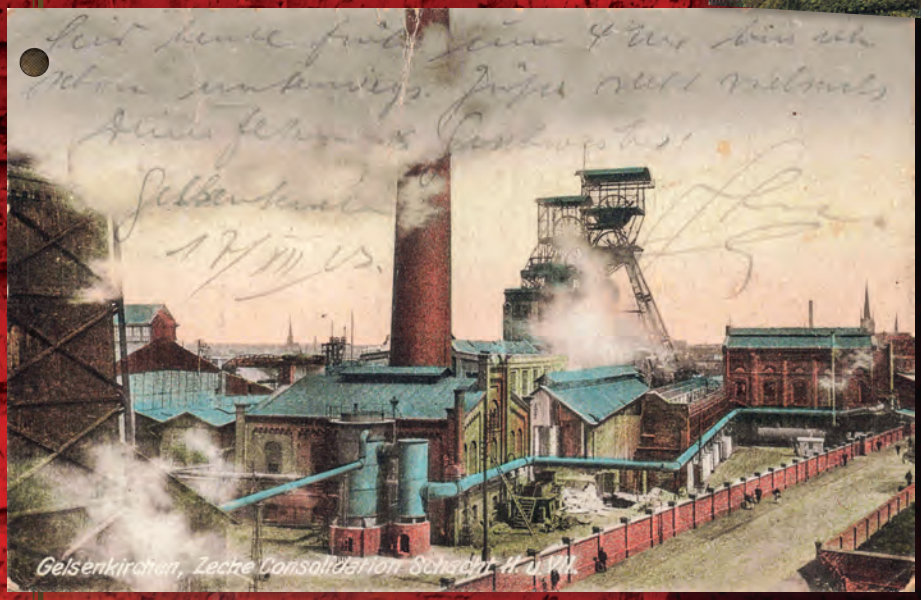
Anzeige

Gelsenrohr-PLUSKA
Rohrreinigungsdienst
24 h Notdienst!
Color TV Rohruntersuchung
Rohrsanierung
Fachbetrieb für Kanaldichtheitsprüfung
Zertifizierter Fachbetrieb für Rohr- und Kanaldienstleistungen
Abwasserhebeanlagen
Sanitär & Heizung
Benzstraße 15 • 45891 Gelsenkirchen
Tel. 02 09 / 319 85 88
www.gelsenrohr-pluska.de

Zeche Consolidation

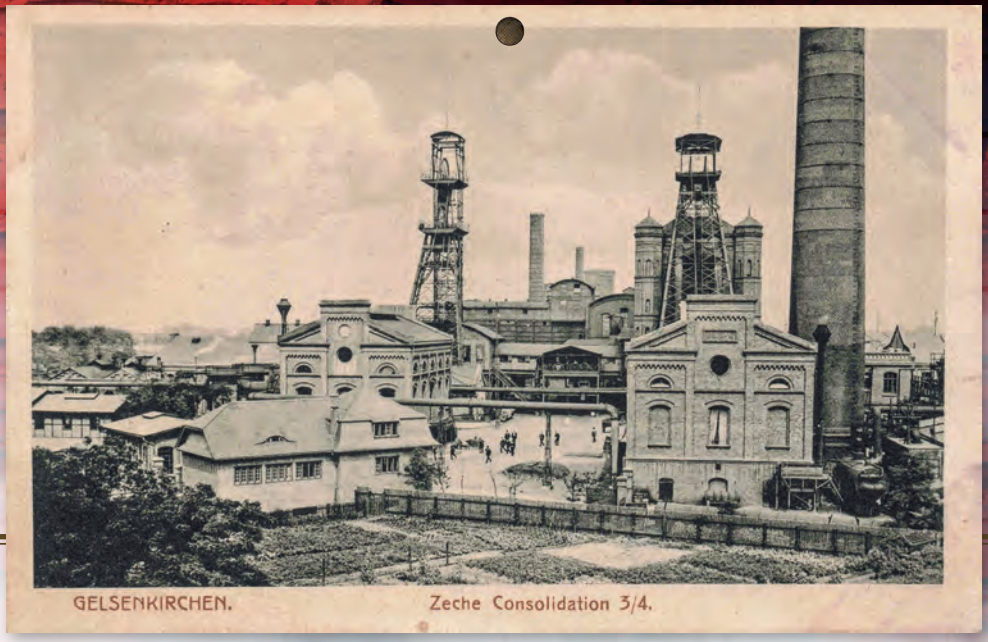






„Der Bergbau hat unser Leben bestimmt – nicht nur das der Kumpel unter Tage, sondern das ganzer Städte.“

— Ludwig Bölkow, deutscher Ingenieur und Unternehmer





Consolidation war mehr als eine Zeche – sie war das Herz Gelsenkirchens.

— Zeitzeuge / Ruhrpott-Spruch







WOHNEN IM DENKMAL „Alte Post“



Hier entstehen 41 attraktive Wohnungen in den Größen von 31,92 qm - 78,13 qm.

Gelsenkirchen-Buer: Vielseitiger Stadtteil

Gelsenkirchen-Buer ist ein attraktiverund vielseitiger Stadtteil im Norden von Gelsenkirchen, bekannt für seine hohe Lebensqualität und seine ausgezeichnete Infrastruktur. Mit einer harmonischen Mischung aus städtischem Flair und grünem Umland bietet Buer sowohl Familien als auch Singles und Paaren eine ideale Wohnumgebung.

Top Versorgung & Freizeitvielfalt

In Buer findet man alles, was das Herz begehrt: Von Supermärkten, Apotheken und Banken bis hin zu zahlreichen Schulen und Kindergärten ist die Versorgung bestens gewährleistet. Das Einkaufszentrum „Hochstraße“ und die Fußgängerzone bieten eine Vielzahl an Einkaufsmöglichkeiten, Restaurants und Cafés. Die unmittelbare Nähe zum Berger See und zum Stadtwald sorgt für einen hohen Freizeitwert. Hier können Sie entspannte Spaziergänge unternehmen, joggen oder einfach die Natur genießen. Schulen aller Schulformen sind fußläufig oder mit dem Fahrrad gut erreichbar, was den Stadtteil besonders für Familien attraktiv macht.

Tradition & Moderne

Der Stadtteil besticht durch eine vielfältige Architektur. Historische Altbauten wie die ALTE POST und moderne Wohnanlagen prägen das Stadtbild und bieten Wohnraum für jeden Geschmack. Die grünen Wohnviertel sind ruhig gelegen und dennoch zentral, was eine perfekte Kombination aus Erholung und urbanem Leben ermöglicht.









Ein historisches Wahrzeichen

Die Alte Post in Gelsenkirchen-Buer wurde 1896 erbaut und spielt eine zentrale Rolle in der Entwicklung des Stadtteils. Zu dieser Zeit war Buer noch eine eigenständige Stadt im rasanten Wachstum, was den Bau eines neuen Postamts aufgrund der steigenden Nachfrage nach Post- und Telegrafendiensten erforderlich machte..

Prächtige Architektur im historischen Stil

Das Gebäude wurde im Stil des Historismus errichtet, der für das späte 19. Jahrhundert typisch war, und spiegelt den repräsentativen Charakter öffentlicher Bauten dieser Epoche wider. Es besticht durch eine markante Fassade mit dekorativen Backsteinelementen und schmuckvollen Verzierungen. Über die Jahre wurde es zu einem Wahrzeichen von Buer und steht heute unter Denkmalschutz

Kulturelles Erbe und Denkmalschutz

Die Alte Post in Gelsenkirchen-Buer ist ein lebendiges Zeugnis der städtebaulichen Entwicklung Buers und ein wichtiger Teil des kulturellen Erbes der Stadt. Sie symbolisiert den Übergang von einer industriell geprägten Vergangenheit hin zu einer modernen und vielfältigen städtischen Umgebung. Hier kommen Geschichte und Gegenwart harmonisch zusammen und prägen das heutige Bild des Stadtteils.

FORDERN SIE UNSER EXPOSÉ AN UND SICHERN SIE SICH EINE HOHE DENKMAL AFA

Arno Alberty 0173-3862695 • Peter Gendreiko 0171-9940046

Zeche Hibernia– Irisches Erbe im Herzen des Ruhrgebiets

Vom Pioniergeist bis zum Grubenunglück

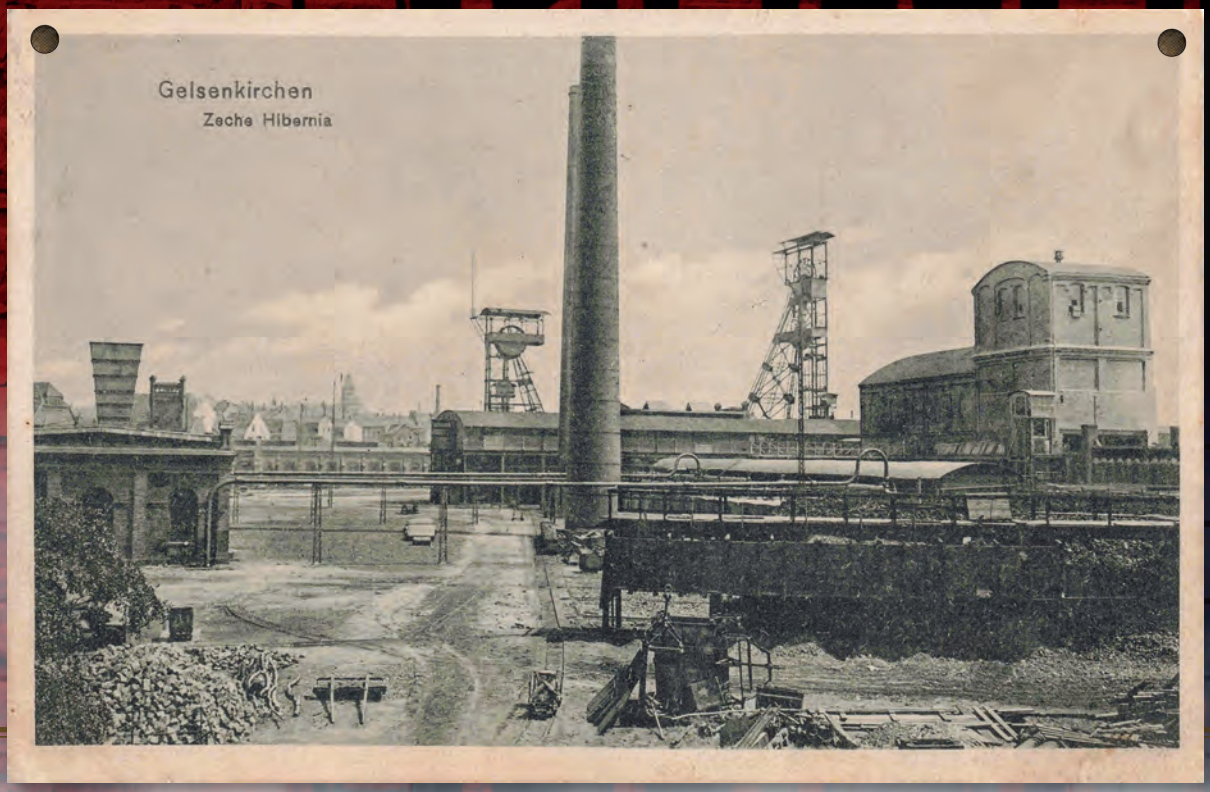
Die Zeche Hibernia wurde 1855 von dem irischen Ingenieur William Thomas Mulvany gegründet und nach dem lateinischen Namen für Irland benannt. Ab 1858 begann die regelmäßige Kohleförderung, wobei moderne Techniken wie gusseiserne Tübbings zum Einsatz kamen. 1873 fusionierte die Zeche mit der benachbarten Zeche Shamrock zur Hibernia & Shamrock Bergwerksgesellschaft, die später als Hibernia AG firmierte. In der Hochphase des Bergbaus zählte Hibernia zu den bedeutendsten Zechen des Ruhrgebiets mit Fördermen-







gen von fast 500.000 Tonnen jährlich und über 1.500 Beschäftigten. Die Geschichte der Zeche ist jedoch auch von schweren Grubenunglücken geprägt, insbesondere durch Schlagwetterexplosionen in den Jahren 1887, 1891 und 1894 mit zahlreichen Todesopfern. Aufgrund begrenzter Vorräte und der dichten städtischen Bebauung wurde der Betrieb 1925 eingestellt, wobei der Standort noch bis 1927 als Versuchsanlage genutzt wurde. In den Folgejahren dienten einige Schächte als Außenschachtanlagen der benachbarten Zechen Dahlbusch und Consolidation. Heute sind die ursprünglichen Gebäude abgetragen; nur Straßennamen, Protegohauben und ein Denkmal mit einer Seilscheibe erinnern noch an die einst bedeutende Zeche im Herzen Gelsenkirchens. ⚒



Bildquelle: Sammlung Klaus Herzmanatus

Zeche Hibernia







> „Hibernia stand für Fortschritt – und für die Härte des Lebens unter Tage.“
>
> — Sinngemäß nach regionaler Überlieferung



Anzeige

NATURWILDPARK

Granat - Der ganz andere Wildpark







Sie suchen Erholung vom Alltag ?

Erleben Sie Tiere wie in freier Natur
bei einem Spaziergang durch eine wunderschöne
Waldlandschaft.

Großzügig – Naturnah - Erholsam

Ein Erlebnis für Familien,
Naturfreunde und Hobbyfotografen !

www.Naturwildpark.de

Naturwildpark Granat, Granatstr. 626,
45721 Haltern – Lavesum
Tel.: 0 175 376 7386







Zeche Dahlbusch – Hoffnung, Tragödie und technischer Pioniergeist

Ein Bergwerk schreibt Geschichte unter Tage.

Die Zeche Dahlbusch war ein bedeutendes Steinkohlenbergwerk im Ruhrgebiet und prägte über viele Jahrzehnte die industrielle Entwicklung der Region. Sie wurde 1857 gegründet und nahm 1860 die Förderung auf. Die Zeche erlangte überregionale Bekanntheit durch das Grubenunglück von 1955, bei dem drei Bergleute nach über einer Woche unter Tage mit einer neu entwickelten Rettungskapsel, der sogenannten "Dahlbuschbombe", gerettet wurden. Dieses Ereignis symbolisierte sowohl die Gefahren als auch die technischen Fortschritte im Bergbau. In ihrer Blütezeit beschäftigte Dahlbusch mehrere tausend Arbeiter und war ein zentraler Wirtschaftsfaktor in Gelsenkirchen-Rotthausen. Aufgrund des allgemeinen Strukturwandels und des Rückgangs der Kohleförderung wurde der Betrieb 1966 eingestellt. Die Schächte wurden verfüllt, ein Teil der Gebäude blieb jedoch erhalten. Heute erinnert vor allem das Fördergerüst von Schacht 2 als Industriedenkmal an die Geschichte der Zeche und den Wandel des Ruhrgebiets.

Ein Licht in der Tiefe – Die Dahlbuschbombe

An der heutigen Magdeburger Straße entstand die Dahlbuschbombe – eine schlanke Rettungskapsel zur Bergung verschütteter Bergleute. Sie wurde mehrfach erfolgreich eingesetzt und steht bis heute für technische Innovation im Bergbau.



Helmut Ellgard



„Hauptsache, die Kerle kommen ’raus.

— Eberhard Au, Ingenieur der Dahlbusch-Bombe (zitiert im Spiegel, Mai 1955





Bildquelle: Sammlung Klaus Herzmanatus

Zeche Rheinelbe – Vom Bergwerk zum Symbol des Strukturwandels

Ein Stück Ruhrgebiet erfindet sich neu.

Die Zeche Rheinelbe wurde 1861 gegründet und war eine der frühesten Steinkohlenzechen im Ruhrgebiet. Sie spielte eine bedeutende Rolle in der industriellen Entwicklung der Region und war eng mit dem wirtschaftlichen Aufschwung des Ruhrgebiets im 19. und frühen 20. Jahrhundert verbunden. Die Förderung erreichte ihren Höhepunkt als mehrere tausend Menschen auf der Zeche arbeiteten. Infolge des Strukturwandels und der nachlassenden Bedeutung des Steinkohlenbergbaus wurde Rheinelbe mit anderen Schachtanlagen zur Zeche Vereinigte Rheinelbe & Alma zusammengelegt. Der Betrieb wurde sukzessive eingestellt - der letzte Schacht wurde in den 1960er Jahren geschlossen. Nach der Stilllegung verfielen viele Gebäude, doch einige wurden erhalten oder künstlerisch umgestaltet. Besonders markant ist heute die sogenannte Himmelstreppe, eine Landmarke aus Industrieabraum, die auf dem ehemaligen Gelände errichtet wurde. Das Gelände ist heute Teil des Wissenschaftsparks Gelsenkirchen und dient kulturellen sowie ökologischen Zwecken. Rheinelbe steht somit exemplarisch für den Wandel von einer Industrieregion hin zu einem postindustriellen Kultur- und Lebensraum. ⚒











”

Die Lebenskraft des Ruhrgebiets ist die Solidarität.

— Papst Johannes Paul II





Bildquelle: Sammlung Klaus Herzmanatus

Zeche Rheinelbe





„Die Zeche Rheinelbe war das Rückgrat Gelsenkirchens – hier haben Generationen von Bergleuten ihr Leben verbracht.

— Aussage eines ehemaligen Kumpels aus dem Gelsenkirchener Bergbau-Archiv (Interview 1975, zitiert in „Gelsenkirchen im Wandel“, 1999)



Anzeige

READY WHEN YOU ARE.

DEFENDER



Die Defender Familie: Auf jeder Strecke so unaufhaltsam wie komfortabel. Wahre Größe in drei Größen und zahlreichen Ausstattungsvarianten. Und jederzeit bereit für das nächste Abenteuer.
Jetzt bei uns vor Ort entdecken.

Autohaus Wolf GmbH
Schweriner Strasse 1, 45770 Marl
Tel.: 023651004-0, E-Mail: info@auto-wolf.de

https://wolf.landrover-vertragspartner.de

Zeche Nordstern – Der Wandel vom Bergbau zum kulturellen Treffpunkt

Ein Bergwerk wird zum Ort der Begegnung

Die Zeche Nordstern wurde 1866 gegründet und entwickelte sich im Laufe der Jahrzehnte zu einer bedeutenden Steinkohlenzeche im Ruhrgebiet. Sie war Teil des industriellen Aufschwungs der Region und prägte maßgeblich das wirtschaftliche und soziale Leben der Stadt. In der Hochphase beschäftigte die Zeche mehrere tausend Bergleute und trug wesentlich zur Energieversorgung Deutschlands bei. Nach zahlreichen Modernisierungen und Zusammenschlüssen mit benachbarten Zechen wurde Nordstern 1993 endgültig stillgelegt. Im Zuge des Strukturwandels wurde das Gelände in den 1990er-Jahren umgestaltet und in den Nordsternpark integriert, der zur Bundesgartenschau 1997 eröffnet wurde. Die erhaltenen Fördergerüste und Gebäude dienen heute als Industriedenkmal und beherbergen Büros, Kultur- und Veranstaltungsräume. Besonders markant ist das umgestaltete Fördergerüst mit der Herkules-Statue von Markus Lüpertz, das heute als Wahrzeichen gilt. Die Zeche Nordstern steht exemplarisch für den Wandel von der Industrie- zur Dienstleistungs- und Kulturregion im Ruhrgebiet. ⚒

> „Der Förderturm war mehr als nur Stahl und Beton – er war das Wahrzeichen unserer Gemeinschaft, ein Symbol für Hoffnung und Zukunft.
>
> — Fritz Müller, ehemaliger Schichtleiter









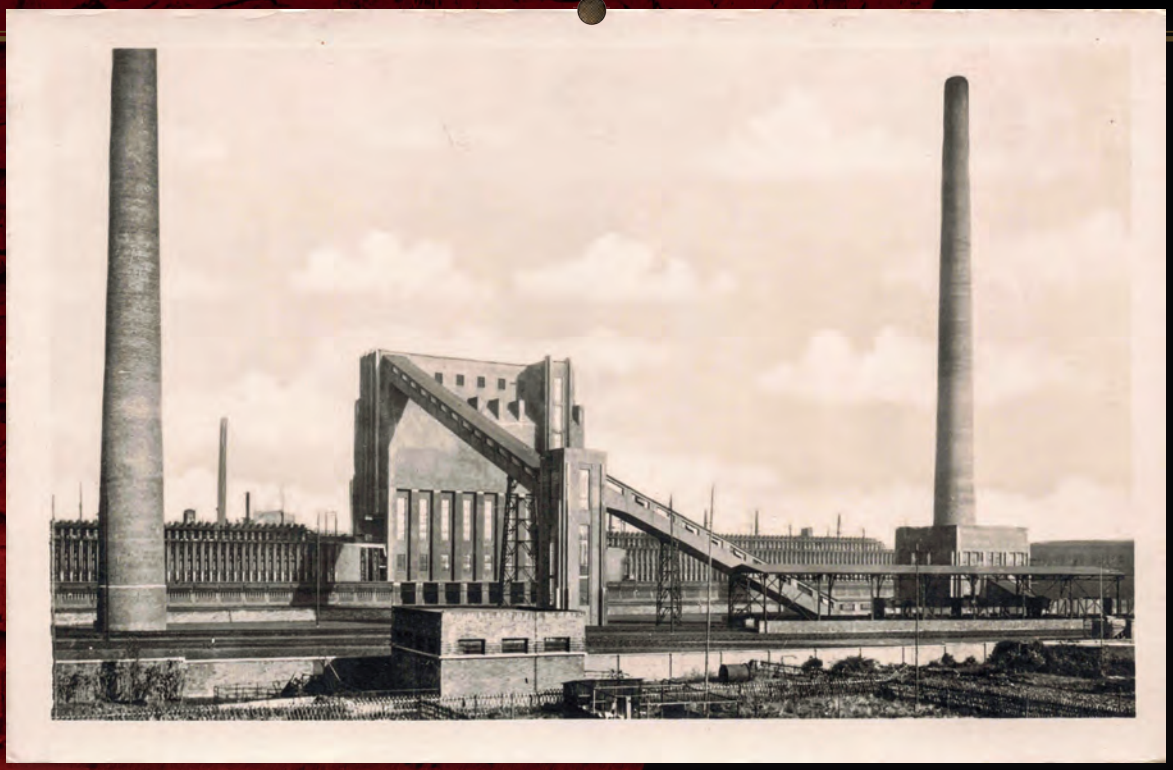
Bildquelle: Sammlung Klaus Herzmanatus

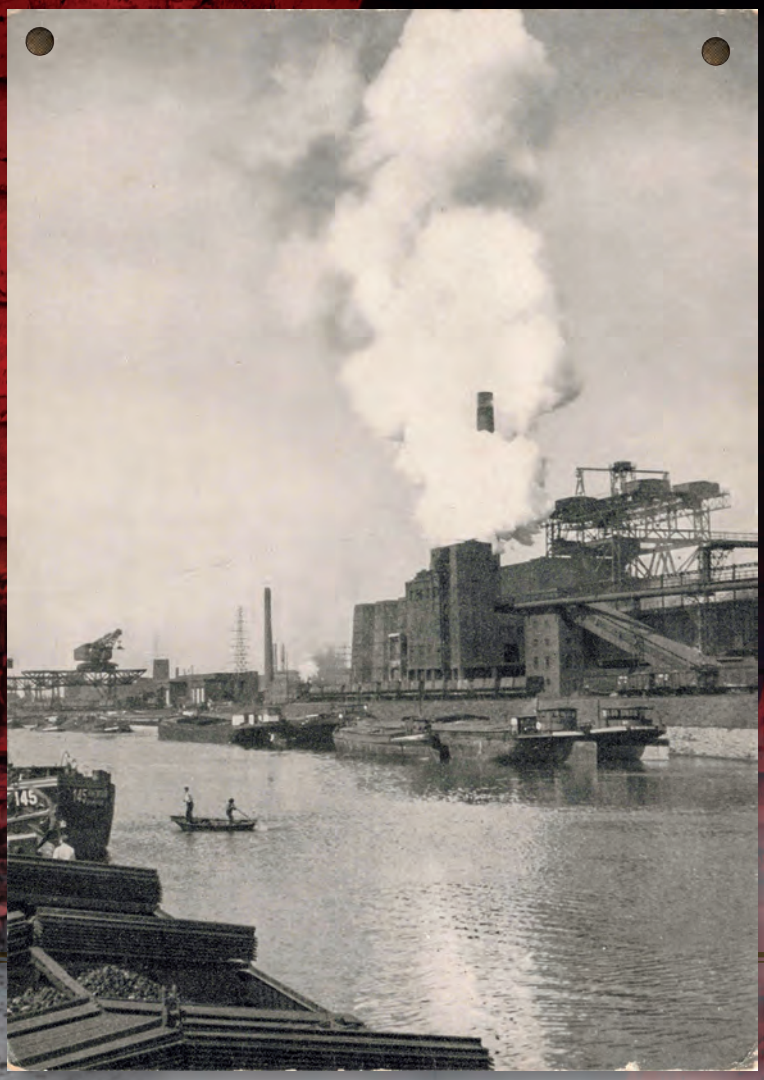
”

Wir haben auf Nordstern nicht nur gearbeitet, wir haben dort gelebt. Die Zeche war wie ein zweites Zuhause, ein fester Teil unserer Identität.

— Reinhold Adam (Betriebsratsvorsitzender & Zeitzeuge)

Zeche Nordstern







> **Nordstern steht für den Wandel des Ruhrgebiets – von der industriellen Kraftquelle hin zur kulturellen und ökologischen Landmarke.**
>
> — Klaus Hoffmann,
> ehemaliger Stadthistoriker

Anzeige

Unsere Leistungen – Bei uns sind Sie in guten Hände!

Unser Leistungsspektrum ist vielseitig und innovativ. Sie bauen oder renovieren ein Haus? Kein Problem für uns. Wir kümmern uns gerne um die Bedachung. Dies bieten wir sowohl für Steil- als auch für Flachdächer an. Sie haben kaputte oder durchnässte Dachbalken? Wir tauschen diese für Sie aus. Außerdem reparieren und errichten wir Fassaden und verkleiden diese nach Wunsch.

Kontaktieren Sie Uns!
Herrmann Bedachungen GmbH
Theodor-Otte-Straße 146 45897
Gelsenkirchen

herrmann-bedachungen@gelsennet.de
Telefon: 0209 - 499 153
Mobil: 0163 - 2977441 / 0178 - 6527657



Zeche Hugo – Wo das Ruhrgebiet atmete

Zwischen Staub, Stolz und Strukturwandel.

Die Zeche Hugo in Gelsenkirchen-Buer ist ein markantes Beispiel für die Entwicklung des Steinkohlenbergbaus im Ruhrgebiet und spiegelt zugleich die politischen, wirtschaftlichen und sozialen Umbrüche der deutschen Industriegeschichte wider.

Die Zeche Hugo entstand in der Phase der Industrialisierung, als das Ruhrgebiet sich zu einem der wichtigsten Zentren der europäischen Montanindustrie entwickelte. Gegründet 1873 unter Leitung von Hugo Honigmann, wurde sie bald Teil des internationalen Montankonzerns Harpener Bergbau AG. Die technische Entwicklung war frühzeitig fortschrittlich – so wurde z. B. das erste eiserne Fördergerüst der Bauart Promnitz in Deutschland auf Hugo errichtet. Der Ausbau zu einer Großzeche erfolgte zügig: Bis zum Ersten Weltkrieg wurde das Grubenfeld durch zahlreiche Schächte erschlossen und Kokereien angelegt.

Die Zeche überstand den Ersten Weltkrieg und die wirtschaftlich schwierigen 1920er Jahre mit strukturellen Umstellungen und der Stilllegung einzelner Betriebsteile. Mit dem Machtantritt der Nationalsozialisten wurde ab 1934 wieder massiv investiert – neue Schächte wurden niedergebracht, Aufbereitungsanlagen modernisiert und das Grubenfeld erweitert. Während des Zweiten Weltkriegs erlitt die Zeche schwere Bombenschäden, konnte jedoch nach Kriegsende zügig wieder in Betrieb genommen werden.

Nach 1945 wurde Hugo zunächst aus der Harpen AG ausgegliedert und Teil der Essener



> **Ohne die Zeche Hugo wäre der Stadtteil Buer ein Dorf geblieben. Etwas, das so vielen Menschen Arbeit, Brot und eine Heimat gegeben hat, lässt sich nicht einfach wegwischen.**
>
> — Klaus Herzmanatus (4familii.de)





Steinkohlenbergwerke AG. In den 1950er Jahren erfolgte ein umfassender Neuaufbau und Ausbau – gestaltet u. a. durch den renommierten Industriearchitekten Fritz Schupp. Die Zeche gehörte ab 1968 zur Ruhrkohle AG, die den Bergbau in der Region zentralisieren und rationalisieren sollte. Hugo entwickelte sich zu einem der leistungsfähigsten Bergwerke mit bis zu 3,5 Mio. Tonnen Förderleistung jährlich und rund 5000 Beschäftigten.

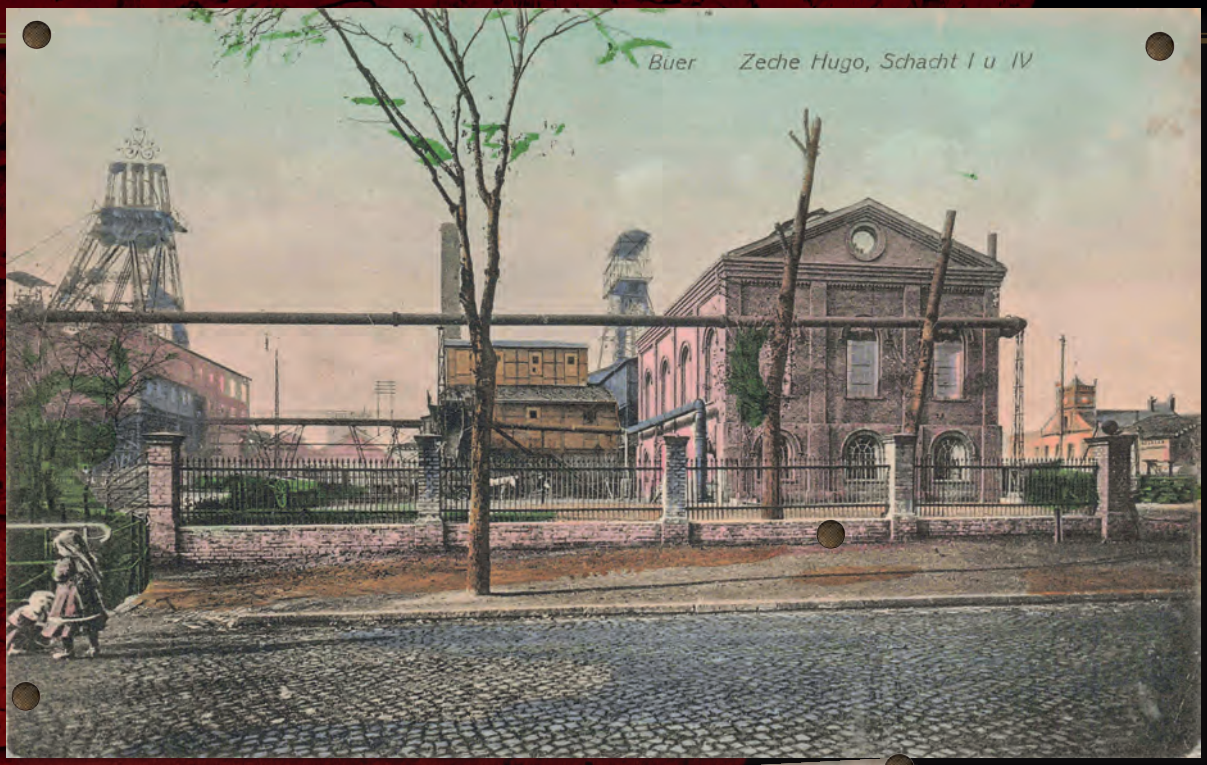
In den 1990er Jahren war die Zeche Hugo zunehmend von der allgemeinen Krise des Steinkohlenbergbaus betroffen. Der Grubenbrand 1996 mit seinen gesundheitlichen Folgen und Umweltbelastungen markierte symbolisch den beginnenden Niedergang. 1997 wurde Hugo mit anderen Zechen zum Verbundbergwerk Ewald-Hugo zusammengelegt, dessen Stilllegung 2000 endgültig das Ende des Bergbaus auf Hugo bedeutete.

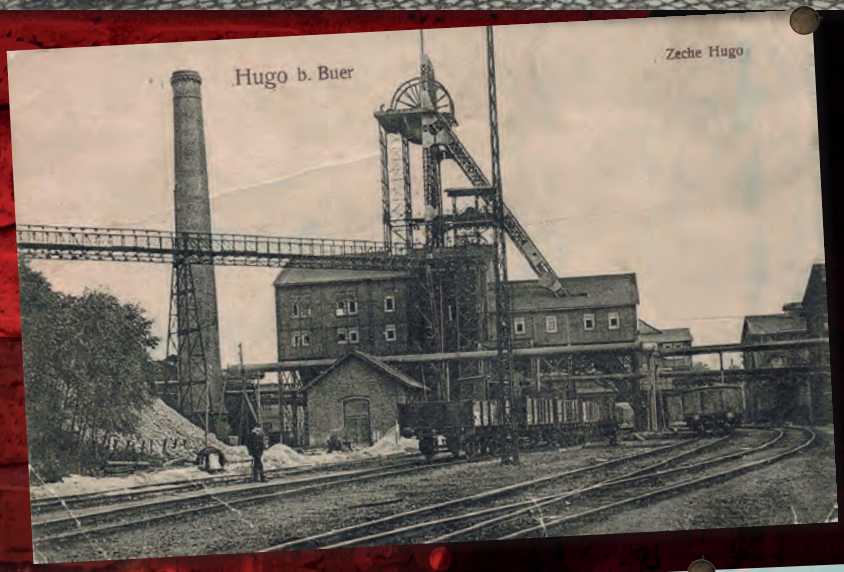
Mit der Verfüllung der Schächte und dem Abriss fast aller Tagesanlagen verschwanden viele bauliche Zeugnisse der Zeche. Dennoch blieb ein Teil des industriellen Erbes erhalten – insbesondere das Fördergerüst und die Fördermaschine von Schacht Hugo 2, die durch zivilgesellschaftliches Engagement vor dem Abriss gerettet wurden. Heute befindet sich dort ein kleines Bergbaumuseum. Auch weitere Relikte wie die Markenkontrolle Hugo 1/4, das Schrankenwärterhäuschen der Hugo-Bahn oder Siedlungen wie Schüngelberg erinnern an die Bergbauvergangenheit. Die Zeche ist heute Teil der Route der Industriekultur. ⚒



Bildquelle: Sammlung Klaus Herzmanatus

Zeche Hugo


Buer Zeche Hugo, Schacht I u IV


Hugo b. Buer
Zeche Hugo


Buer i. W.
Zeche Hugo



Die Arbeit unter Tage war hart, aber sie verband uns wie eine Familie.

— Otto Fick, ehemaliger Bergmann auf Zeche Hugo







Zeche Hugo







> „Der Förderturm von Schacht 4 war unser Wahrzeichen – von dort aus begann und endete jeder Tag.
>
> — Friedrich Müller, Schachtwärter auf Schacht 4, (Lokalzeitung Gelsenkirchen, 1985)







Die Umstellung auf elektrische Förderung hat den Betrieb revolutioniert – wir waren Vorreiter im Ruhrgebiet.

— Werner Lang, ehemaliger Elektriker auf Zeche Hugo

Anzeige

curatio® GmbH & Co. KG
Ganzheitlich begleiten.

Standorte Gelsenkirchen: Am Wedem 6c und Auf dem Schollbruch 25 45899 Gelsenkirchen · Fon 0209 5177407 **Standort Düsseldorf:** Gräulingerstraße 120a 40625 Düsseldorf · Fon 0211 88920120 · (Im Medicum am Sana Klinikum Gerresheim)
Standort Kirchhellen: Kirchstraße 14 · 46244 Bottrop-Kirchhellen · Fon 02045 4142346

info@curatio-team.de · www.curatio-team.de

Physiotherapie · Atmungstherapie · Logopädie · Ergotherapie · Yoga · PferdegestützteArbeit

Zeche Hugo


Betriebsrat


Gartenanlage.
Gruss
aus Hugo i. W.
Zeche Hugo, Schacht I.




BUER. Zeche Hugo

Anzeige

Klement
Heizung • Sanitär

- Notdienst
- Rohrreinigungsdienst
- Wartungsdienst
- Thermographie
- Brennwert-Technik
- Solar-Energie
- Regenwasser-Nutzung
- Wannenaustausch ohne Fliesenschaden

Messen Sie uns an unseren Leistungen

Unsere Leistungen reichen von A bis Z. Als echter Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik-Profi geben wir Ihnen ein Leistungsversprechen - und wenn wir Ihnen etwas versprechen, dann halten wir das auch. Denn die Qualität unserer Arbeit spricht für sich und muss keinen Vergleich scheuen.

Bäderbau / Badsanierung
Heizung / Modernisierung
Regenerative Energien
Trink-, Regen-und Abwasser
Checks & Instandhaltung
Sonstige Leistungen

Richard-Wagner-Str.1 · 45884 Gelsenkirchen
Telefon: 0209 - 2 40 02 · Fax: 0209 - 27 17 87
info@klement-gmbh.de

www.klement-gmbh.de

Zeche Hugo



Der Strukturwandel ist nichts für Ungeduldige. Eine Frage von Generationen

— Frank Baranowski, Oberbürgermeister von Gelsenkirchen, (ZEIT ONLINE)



Anzeige





Das Schaufenster der Natur im Biotopwildpark Anholter Schweiz



Am äußersten westlichen Zipfel des Münsterlandes, an der Grenze zu den Niederlanden und zum Niederrhein liegt in Isselburg – nahe der Wasserburg Anholt- der Biotop Wildpark Anholter Schweiz. Während der englischen Gartenbewegung, erbaute Fürst Leopold zu Salm-Salm in Erinnerung an seine Hochzeitsreise im Jahre 1890 einen Park, der in grober Anlehnung an die Konturen des Vierwaldstätter Sees erinnern.



An 6 km gutbegehbaren Wegen (auch für Rollstuhlfahrer) findet man 45 Arten einheimischer Tiere in artgerechter Haltung und in ihrer natürlichen Umgebung. Neben Wölfen, Luchsen und Wisenten, beherbergt der Wildpark auch Braunbären. Sie alle leben auf großen Anlagen. Für Klassenfahrten und Seniorenausflüge ist dieser Wildpark ein einmaliges und unvergessliches Ausflugsziel.



Das heutige Schweizer Häuschen aus dem Jahre 1893, welches nur über eine Brücke zu erreichen ist, liegt idyllisch auf einer kleinen Insel - eingebettet zwischen den Felsenlandschaften Riggi und Pilatus, von denen Wasserfälle runtersprudeln.

Öffnungszeiten :

15.03. - 02.11. (tägl.):	9:00 - 18:00 Uhr
03.11. - 14.03. (Mo. - Fr.):	11:00 - 16:00 Uhr
(Sa. - So.):	10:00 - 16:00 Uhr

Eintrittspreise:

Erwachsene:	9,50 €
Kinder:	5,00 € (3-13 J.)
Menschen mit Behinderung (Schein)	
Erwachsene:	9,00 €
Kinder:	4,50 € (3-13 J.)
Gruppen ab 15 Personen	
Erwachsene:	8,50 €
Kinder:	4,00 € (3-13 J.)

Geburtstagskinder von 1-100 haben freien Eintritt.

Bollerwagen- und Rollstuhlverleih

Erleben Sie die Schönheit der Natur im Biotopwildpark Anholter Schweiz

DIREKT NEBENAN!

Im „Dreiländereck": Münsterland, Niederrhein, Niederlande

BIOTOPWILDPARK ANHOLTER SCHWEIZ

Biotopwildpark Anholter Schweiz
Pferdehorster Straße 1, 46419 Isselburg
Tel.: 02874 / 45355, www.anholter-schweiz.de

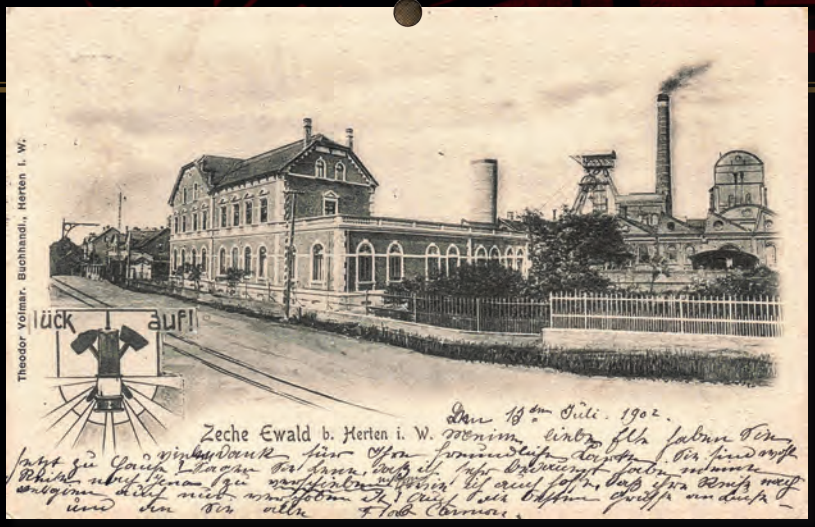
Zeche Ewald – Ein Ort. Veränderung. Neue Perspektiven.

Vom Förderturm zur Zukunft.

Die Zeche Ewald wurde Anfang der 1870er Jahre gegründet und entwickelte sich schnell zu einem bedeutenden Standort des Steinkohlenbergbaus im Ruhrgebiet. Sie spielte eine zentrale Rolle in der industriellen Entwicklung der Region und war über viele Jahrzehnte ein wichtiger Arbeitgeber für die Menschen in Herten undUmgebung. In ihrer Blütezeit arbeiteten mehrere tausend Bergleute auf der Zeche. Ab den 1960er-Jahren setzte jedoch der Strukturwandel ein, der mit einem Rückgang des Kohleabbaus und der Schließung vieler Zechen im Ruhrgebiet einherging. Die Zeche Ewald stellte 2001 ihren Betrieb endgültig ein. Seitdem wurde das Gelände umfassend umgestaltet und ist heute ein Symbol für den erfolgreichen Wandel von der Industrie- zur Wissens- und Dienstleistungsgesellschaft. Es beherbergt unter anderem das ZukunftsZentrum Herten und wird für Veranstaltungen sowie als Standort innovativer Unternehmen genutzt. Die erhaltenen Fördergerüste und Gebäude erinnern noch heute an die bergbauliche Vergangenheit des Ortes.







”

Der Zeche Ewald ist mehr als ein Denkmal. Sie erzählt die Geschichte unserer Region und zeigt, wie Wandel gelingen kann.

— Regionalverband Ruhr



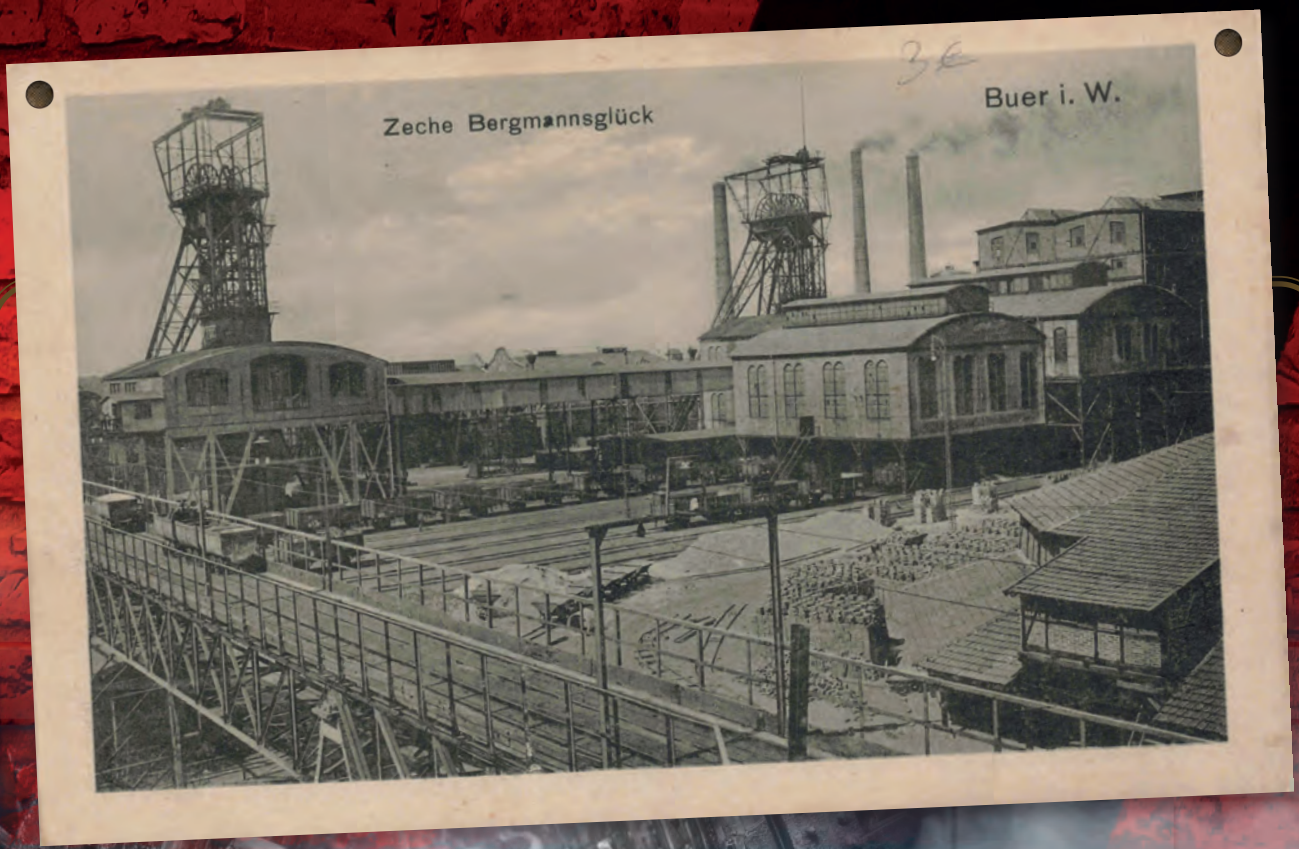


Bildquelle: Sammlung Klaus Herzmanatus

Zeche Bergmannsglück– Vom Grubengold zur Gewerbefläche

Strukturwandel in Hassel

Die Zeche Bergmannsglück war ein Steinkohlenbergwerk im Stadtteil Hassel und wurde Anfang des 20. Jahrhunderts gegründet. Sie gehörte zu den zahlreichen Zechen im Ruhrgebiet, die im Zuge der industriellen Revolution entstanden, um den wachsenden Energiebedarf zu decken. Ab 1927 war sie Teil der Hibernia AG, einem der größten Bergbauunternehmen der Region. In ihrer Blütezeit beschäftigte die Zeche mehrere tausend Bergleute und prägte das soziale und wirtschaftliche Leben im Stadtteil maßgeblich. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde der Betrieb modernisiert, doch der Strukturwandel im Ruhrgebiet führte langfristig zum Niedergang des Steinkohlenbergbaus. 1961 wurde die Förderung auf Bergmannsglück eingestellt, die Schächte wurden in den folgenden Jahren verfüllt. Heute erinnert unter anderem die erhaltene Maschinenhalle an die Bergbauvergangenheit des Standorts. Das Gelände wurde teilweise umgenutzt, etwa für Gewerbe und kulturelle Zwecke, und ist ein Beispiel für den Wandel ehemaliger Industriestandorte im Ruhrgebiet. ⚒





**Die Lebenskraft des Ruhrgebiets ist die Solidarität.
… Solidarität – das ist für die Bevölkerung des Ruhrgebiets kein Fremdwort!**

— Papst Johannes Paul II



Bildquelle: Sammlung Klaus Herzmanatus

Zeche Bergmannsglück



> Der Silberzweig in Bergesnacht, / der blüht in unserem tiefen Schacht.
>
> — Friedrich Emil Krauß







Anzeige

GLASFASER
FÜR LAU?
Hol Dir superschnelles Internet
für 100 Tage kostenlos!
in 24 Stunden verfügbar*
kein Abo
*Montags bis freitags.
Gleich testen:
www.gelsen-net.de
GELSEN-NET
100 % IT vor Ort

Vorschau:
Historisches Gelsenkirchen
Schalke 04 im Fokus – ab Frühjahr 2026

Im ersten Quartal 2026 könnt ihr euch auf die dritte Sonderedition zur Geschichte unserer Stadt freuen. Der Fokus wird voll und ganz auf dem FC Schalke 04 liegen. Als kleiner Vorgeschmack hier schon mal ein paar Leckerbissen aus der Sammlung von Karlheinz „Kalle“ Weichelt.

1935



FC Schalke 04 – 1935

Die Collage der Schalker Mannschaft entstand 1935 und zeigt die Truppe, die am 23. Juni 1935 in Köln im Müngersdorfer Stadion im Endspiel gegen den VfB Stuttgart 6:4 gewonnen hat. Otto Schweißfurth nahm aber nicht am Spiel teil, verzichtete damals zu Gunsten von Valentin auf seinen Einsatz.

1947



Sportgemeinschaft Geldern – Januar 1947

Hier sehen wir ein Spielankündigungsplakat der Sportgemeinschaft 1946 Geldern aus dem Januar 1947. Beworben wird eines der frühen Nachkriegsspiele gegen den FC Schalke 04.

1958



Deutscher Fußballmeister – 1958

Empfang des Deutschen Fußballmeisters 1958 in Gelsenkirchen. Die Massen säumen die Straßen und warten auf ihre Helden

Anzeige

Turfstraße 21 · 45899 Gelsenkirchen
Telefon 02 09 | 177 17 855 · info@ge-woelbe.de

GE-WÖLBE

DIE EVENTGASTRONOMIE IM SCHLOSS HORST

www.ge-woelbe.de

Donnerstag - Samstag und an Feiertagen: 17.00 - 22.00Uhr
Sonntag: 15.00 - 21.00 Uhr mit Kaffee & Kuchen

Ihr Restaurant im Schloss Horst



Restaurant à la carte –
Oma`s Klassiker neu gedacht

Ihre Hochzeitslocation in Gelsenkirchen Horst



Glashalle für bis zu 200 Personen · Eventlocation
Catering · Sektempfang

Ihre Feier in tollem Ambiente



Gewölbekeller für bis zu 300 Personen –
Wir servieren auf Wunsch vom Buffet oder auch am Tisch

Ihr Caterer für Ihr Event



Catering außer Haus möglich –
inkl. Speisen, Getränke, Servicepersonal, Geschirr, etc.

1958



Schalker Meistermannschaft – 1958

Zig Tausende Menschen warten in der Gelsenkirchener Innenstadt auf die Schalker Meistermannschaft 1958.

Quelle: Sammlung Hubert Kurowski

1963



Schülermannschaft des Erler SV 08

Neben dem FC Schalke 04 gab und gibt es natürlich noch weitere Fußball- und Sportvereine in Gelsenkirchen. Hier sehen wir eine Schülermannschaft des Erler SV 08 im Jahr 1963 mit dem Bismarck-Kraftwerk im Hintergrund. Abgebildet ist Jürgen Schlebrowski (Geschäftsführer der Procelsio Clinic & ehemaliger Präsident von Union Berlin, mittlere Reihe, links) zusammen mit seinen Kameraden.

1967



Am Schalker Markt – ca. 1967

Eingang der Gaststätte am Schalker Markt, die von Berni Klodt (Deutscher Meister & Weltmeister) geführt wurde. Die Aufnahme dürfte aus den 1960er Jahren stammen.



„Ich wusste nicht, wohin mit dem Ball, da hab' ich ihn einfach reingewichst.“

— Ernst Kuzorra, Endspiel um die Deutsche Fußball-Meisterschaft



Glückauf-Kampfbahn – 1967

Die Fans des FC Schalke 04 nutzten in der Glückauf-Kampfbahn jeden freien Platz, um das Spiel ihrer Mannschaft sehen zu können – da wurde auch mal der Flutlichtmast erklommen.

Anzeige

REWE Schüler Dein Markt

REWE Bonus

Das neue Vorteilsprogramm:
Sammle Euros in der REWE App!

So funktioniert's:
REWE App downloaden, Kundenkonto erstellen und an REWE Bonus teilnehmen.

Mehr auf **rewe.de/bonus** oder **in der REWE App**

Die Höhe des Bonus-Guthabens variiert je nach Programmnutzung. Weitere Infos unter **rewe.de/bonus** oder in der **REWE App**.

REWE Schüler in Buer
Horster Straße 212
45897 Gelsenkirchen

Danksagung

4 Familii sagt **DANKE!** Zuerst möchten wir uns erneut bei **Karlheinz „Kalle" Weichelt** bedanken. Ohne Kalle, seine umfassende Sammlung an Bildern und seine weitreichenden Kontakte wäre auch diese Sonderausgabe gar nicht möglich gewesen. Zudem bedanken wir uns recht herzlich bei **Klaus Herzmanatus** sowie dem **Institut für Stadtgeschichte Gelsenkirchen** und dessen Diplom-Archivarin **Claire Duwenhögger** für die tatkräftige Unterstützung mit Bild- und Textmaterial.

Vielen Dank!

4Familii – Das Magazin für Familien

Ehrlich. Nah. Familienleben.

Ihre Marke mitten im Familienleben.

Werden auch Sie unser Werbepartner in einem hochwertigen Umfeld mit weit gestreuten Auslagestellen

Fragen Sie uns unverbindlich nach unseren Media-Daten.

Wir freuen uns auf Ihre Anfrage!



Folgt uns auf Facebook

https://www.facebook.com/4familii

Goldbergstraße 84 • 45894 Gelsenkirchen • Telefon: 0209 / 94 58 91-0 • Telefax: 0209 / 94 58 91-28
E-Mail: info4familii.de • Web: www.4familii.de

FORD PUMA GEN-E



FORD PUMA GEN-E

LED-Scheinwerfer, Ford Gigabox, Fahrspur-Assistent, Ford SYNC 4 + AppLink, Induktive Ladestation für mobile Endgeräte, Ladekabel, Rückfahrkamera, 2-Zonen-Klimaautomatik, u.v.m.

24 monatliche Leasingraten von

€ 265,- [1, 2, 3, 4]

Gesamtlaufzeit	24 Monate
Gesamtfahrleistung	10.000 km
Anzahlung	0 €
Voraussichtlicher Gesamtbetrag	7.350,- €
Monatliche Leasingrate	265,- €

Ford Puma Gen-E, 43 kWh Elektromotor 124 kW (168 PS), Automatik,
Energieverbrauch in kWh /100 (kombiniert): 13,1; CO2-Emission kombiniert: 0 g/km; CO2-Klasse: A,
Werte nach WLTP-Messverfahren ermittelt.

MOHAG

WIR BEWEGEN DIE REGION

@MOHAG.mbH @mohag_gruppe

MOHAG Motorwagen-Handelsgesellschaft mbH
45891 Gelsenkirchen,
Willy-Brandt-Allee 50

Tel. 0209 / 36190 - 0
www.ford-mohag-willy-brandt-allee.de

Beispielfoto eines Fahrzeuges der Baureihe. [1]Neuwagenleasing mit km-Abrechnung, ein Leasingangebot der Ford Bank GmbH, Henry-Ford-Str. 1, 50735 Köln, für Privatkunden. [2]Gilt für einen Ford Puma Gen-E, 48 kWh Elektromotor 124 kW (168 PS), 1-Gang- Automatik, Frontantrieb. [3]Alle Preise inklusive gesetzlicher Mehrwertsteuer. Die Überführungskosten von 990,- € werden separat berechnet. [4]Das Angebot ist gültig bis zum 30.09.2025.. Irrtümer vorbehalten. Bonität vorausgesetzt.

PROCELSIO
CLINIC


MINI-PROTHESE KNIE

GELENKERSATZ IST IMMER DIE LETZTE OPTION

In unserer Privatklinik, die unter bestimmten Voraussetzungen auch gesetzlich Versicherten offensteht, liegt der Fokus auf minimal-invasiven Eingriffen und der Erhaltung der natürlichen Gelenkstrukturen. Als eines der führenden Kompetenzzentren für innovativen Gelenkersatz, Hüft-Arthroskopie und Knorpelzelltransplantation in Deutschland, wählen wir stets die schonendste Therapie für unsere Patienten. Dazu gehört auch die Mini-Prothese, bekannt als "Episealer", die als die kleinstmögliche Form des endoprothetischen Gelenkersatzes gilt.

Diese Methode ist ideal für kleinflächige Knorpeldefekte geeignet, da sie das Kniegelenk weitgehend in seinem natürlichen Zustand belässt, einschließlich Kreuz-und Seitenbänder, Kapsel und Menisken. Die Entscheidung zwischen einer Mini-Prothese und alternativen Therapien wie der Knorpelzelltransplantation basiert auf einer individuellen Bewertung, wobei Faktoren wie das Alter des Patienten und der Zustand des Knochens unter dem Knorpeldefekt berücksichtigt werden.

Die Mini-Prothese erfordert eine maßgeschneiderte Herstellung, um eine perfekte Integration in den umliegenden, gesunden Knorpel zu gewährleisten und somit eine optimale Funktion und Langlebigkeit des Gelenks zu garantieren. Die Procelsio Clinic gehört zu den ersten Einrichtungen in Deutschland, die diesen fortschrittlichen Ansatz anbieten, was unsere Position als Pionier in der Entwicklung und Anwendung neuer, patientenschonender Behandlungsmethoden unterstreicht.

Durch die Kombination von fortschrittlicher Technologie, individueller Patientenbetreuung und unserem Engagement für minimal-invasive Methoden, setzen wir neue Standards in der orthopädischen Medizin, mit dem Ziel, die bestmögliche Versorgung für unsere Patienten zu gewährleisten.

BEHANDLUNGSSPEKTRUM:

Schultergelenk
Arthroskopie, Gelenkersatz, PSI-Schultergelenk

Hüftgelenk
Arthroskopie, Knorpelzelltransplantation, AMIS-Methode

Kniegelenk
Arthroskopie, Knorpelzelltransplantation, Gelenkersatz,PSI-Kniegelenk, Miniprothese


ZIMMER



ANMELDUNG


AUFENTHALTSBEREICH

Procelsio Clinic GmbH
Girardetstr. 8 - 45131 Essen
Telefon: 0201 - 87788 - O
Terminanfrage: 0201 - 87788 - 17
E-Mail: info@procelsio.clinic
www.procelsio.clinic

Dr. med. Ulrich Hasenberg,
Facharzt für Orthopädie & Unfallchirurgie, war kürzlich im *„PRIMO MEDICO Fachärzte Talk"*-Podcast zu Gast, wo er ausführlich über die Mini-Prothese für das Knie sprach.

ÜBER DEN QR-CODE GELANGEN SIE ZUM PODCAST.